

I.

Die Ostern 1901 veröffentlichte Sammlung englischer Gedichte ist in erweiterter Fassung im Verlage von Sam. Lucas, Elberfeld, unter dem Titel:

„Poems for the Schoolroom“

Selected and edited by Karl Grosch

erschienen. Die erforderliche Anzahl von Exemplaren wird den Schülerinnen der vier oberen Klassen zum Gebrauch ausgehändigt.

II.

Bericht über die Schule und Lehrerinnen-Bildungsanstalt.

I. Auszug aus den Verfügungen der Behörde.

Das Königliche Provinzial-Schulkollegium

- | | |
|-------------------|---|
| übersendet | 1) unter dem 4. März eine Ministerial-Verfügung vom 20. Februar und empfiehlt die zweite Auflage von Eckler's „Verordnungen über das Turnwesen in Preußen“. |
| empfiehlt | 2) unter dem 13. März die pädagogische Wochenschrift „Der Hauslehrer“. |
| übersendet | 3) unter dem 29. März den Ministerial-Erlaß vom 31. Januar über die Bekämpfung der Trunksucht. |
| empfiehlt | 4) unter dem 29. März die Schrift „Deutsche Jugend, über Pflanzenschutz“. |
| trifft Bestimmung | 5) unter dem 4. April über Anträge auf Gewährung von Beihilfen zu Studienreisen. |
| genehmigt | 6) unter dem 10. April die Stellvertretung für den gestorbenen Lehrer Hoberg durch den Lehrer Hartnack und die Lehrerin Th. Scheibe. |
| übersendet | 7) unter dem 12. April den Ministerial-Erlaß vom 2. April, die neue Rechtschreibung betreffend. |
| genehmigt | 8) unter dem 18. April die Vertretung der erkrankten Lehrerin E. Henn durch die Lehrerin E. Kunze. |
| teilt | 9) unter dem 28. April die Ministerial-Verfügung mit, betr. die Beurlaubung von Lehrpersonen zu der in Weimar stattfindenden III. Jahresversammlung des Allgemeinen Deutschen Vereins für Schulgesundheitspflege. |

bestimmt	10) unter dem 28. April die Durchführung der neuen Lehrpläne von 1901 im Zeichenunterricht vom 3. April.
genehmigt	11) unter dem 9. Mai die Versetzung des Lehrers Th. Gramm in den Ruhestand.
"	12) unter dem 12. Juni die Versetzung der Lehrerin E. Henn in den Ruhestand.
"	13) unter dem 22. Juli die Erteilung des katholischen Religionsunterrichtes durch den Kaplan Rosenkranz.
"	14) unter dem 30. Juli die zur Vertretung der Lehrerin L. Siebel getroffenen Maßnahmen.
"	15) unter dem 19. August die Weitererteilung des Unterrichts in Naturkunde und Rechnen in der I. Seminarklasse durch den Lehrer Th. Gramm.
"	16) unter dem 26. August die vertretungsweise Beschäftigung der Lehrerin a. D. M. Neveling.
"	17) unter dem 13. Oktober die vertretungsweise Beschäftigung des Lehrers Dr. Bongardt.
bestimmt	18) unter dem 16. Oktober die Einführung der „Regeln für die deutsche Rechtschreibung nebst Wörterverzeichnis 1902“.
teilt	19) unter dem 31. Oktober eine Ministerial-Verfügung mit, betr. einen 3monatlichen Turnkursus in Berlin.
ernennt	20) unter dem 25. Oktober Elise Haas widerruflich als Lehrerin der Anstalt.
bestimmt	21) unter dem 2. Dezember die Ferienordnung für 1903.
"	22) unter dem 6. Dezember als Termin der mündlichen Entlassungsprüfung die Tage vom 12.—14. März.
genehmigt	23) unter dem 13. Januar die Vertretung des Dr. Bongardt durch den Lehrer a. D. Gramm und die Lehrerin M. Morisse.
trifft	24) unter dem 7. und 21. Februar Bestimmungen über die Abgangsprüfung der Seminaristinnen.

2. Das Kuratorium der Schule.

Das Kuratorium der Schule, welches zugleich das der städtischen höheren Mädchenschule in der Oststadt ist, besteht aus dem Vertreter des Herrn Oberbürgermeisters, Herrn Ersten Beigeordneten Lütje, als Vorsitzenden, den Herren Stadtverordneten H. Meckel, Justizrat Dr. Schweitzer und I. W. Simons jun., den Herren Richard Friderichs, Louis Frowein und Geh. Sanitätsrat Dr. med. Hermann Künne, dem Direktor der oststädtischen und dem Direktor der weststädtischen Schule. Am 28. Mai 1902 starb Herr Stadtverordneter Kommerzienrat August Viefhaus, der unserer Anstalt stets ein lebhaftes Interesse und großes Wohlwollen entgegen gebracht und die Erwägungen des Kuratoriums mit seinem einsichtsvollen Rate unterstützt hat; wir werden seiner stets in Dankbarkeit gedenken.

3. Lehrerkollegium.

Die Veränderungen im Lehrerkollegium waren sehr bedeutsame. Am 26. März 1902 erlag der Lehrer Ernst Hoberg seinen langen und schweren Leiden. Die Schule verlor in ihm einen ausgezeichneten Lehrer, der in seiner Amtsauffassung streng und gewissenhaft war und seinen Schülerinnen großes Wohlwollen und warme Herzengüte entgegen brachte.

Er war ein sehr tüchtiger Gesanglehrer, der es verstand, das Interesse für seinen Unterricht zu erwecken und zu erhalten, sodaß die Leistungen des Chors wie der einzelnen Klassen sich von Jahr zu Jahr steigerten.

Das Lehrerkollegium widmete ihm folgenden Nachruf:

Nach fast 9jähriger, reich gesegneter Wirksamkeit an unserer Schule verschied gestern mittag nach langem schweren Leiden unser verehrter, lieber Amtsgenosse Ernst Hoberg im fast vollendeten 48. Lebensjahre.

Die Anstalt verliert in ihm einen Lehrer von großer Tüchtigkeit und Gewissenhaftigkeit, dem die seltene Gabe verliehen war, in der Erziehung Ernst und Milde zu vereinigen; das Kollegium beklagt schmerzlich den zu frühen Tod eines treuen Mitarbeiters und Freundes.

Sein Andenken wird bei uns und seinen zahlreichen Schülerinnen in lebendiger Erinnerung bleiben. Das Kollegium der städt. höh. Mädchenschule in der Weststadt. Elberfeld, 27. März 1902.

Außerdem sahen sich veranlaßt, ihre Versetzung in den Ruhestand zu beantragen der Lehrer Theodor Gramm und die Lehrerin Elise Henn. Kuratorium, Stadtverordneten-Versammlung und Staatsbehörde genehmigten das Gesuch und sprachen den Scheidenden volle Anerkennung für ihr langjähriges und treues Wirken an unserer Schule aus.

Herrn Gramm war in Würdigung seiner Verdienste im Jahre 1900 eine ehrende Auszeichnung zu teil geworden durch Verleihung des Kgl. Kronenordens IV. Klasse; Fräulein Henn empfing vom Herrn Minister als „Ehrengeschenk“ ein kostbares Bildnis Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin.

In feierlicher Weise verabschiedeten die Schule und das Lehrerkollegium die Scheidenden am 1. Oktober, und der Direktor konnte bei dieser Gelegenheit zum Ausdruck bringen, von wie aufrichtigen und tiefen Dankgefühlen Kollegium und Schülerinnen erfüllt sind und bleiben werden. „Möchte die Gesinnung treuer Hingebung und gewissenhaftester Pflichterfüllung, wie sie in den beiden Scheidenden verkörpert war, immer an unserer Anstalt lebendig sein,“ in diesem Wunsche klangen die Abschiedsworte aus, die der Direktor sprach.

Hier sei dem Wunsche Ausdruck gegeben, daß es Herrn Gramm und Fräulein Henn vergönnt sein möge, einen schönen, durch liebe Erinnerung an treuerfüllte Pflicht geweihten Lebensabend zu genießen. Der treuen Dankbarkeit und aufrichtigen Liebe ihrer früheren Schülerinnen und des Lehrerkollegiums können sie gewiß sein.

1. An die Stelle der Genannten wurden vom Kuratorium erwählt: Fräulein Else Haas, Herr Julius Bach und Herr Karl Hartnack.

Else Haas, geb. den 9. September 1879 in Elberfeld, besuchte von 1886–1896 die höhere Mädchenschule und von 1896–1899 die Lehrerinnen-Bildungsanstalt zu Elberfeld-Weststadt. Am 12. und 13. Mai 1899 bestand sie daselbst die Prüfung für Lehrerinnen an mittleren und höheren Mädchenschulen. Von September 1899 an war sie ein Jahr in England (Margate und London) und vom 1. Oktober 1900 bis 1. Oktober 1902 als Lehrerin an der deutschen Schule zu Brüssel tätig.

2. An Stelle von E. Hoberg wurde vom Kuratorium gewählt Julius Bach.

Julius Bach ist am 31. Mai 1863 zu Elberfeld geboren. Er erhielt sein berufliche Ausbildung auf der reformierten Präparandenanstalt zu Elberfeld und auf dem Lehrerseminar zu Mettmann. Seine Lehr-tätigkeit begann er 1883 in seiner Vaterstadt. Zuerst war er an der Friedrichsschule tätig und seit 1886 an der Volksschule für evangelische Knaben an der Schmiedestrasse. Nachdem er an einem von dem Konsistorium der Rheinprovinz 1894 eingerichteten Orgelkursus, der unter Leitung des Königlichen Musik-diréktors Dr. H. Haym stand, teilgenommen hatte, unterzog er sich 1895 der Prüfung für Lehrer an Mittelschulen und 1896 der Rektoratsprüfung.

3. An Stelle von Th. Gramm wurde gewählt Karl Hartnack.

Karl Hartnack, geboren am 14. Februar 1864 zu Laaspe in Westfalen, besuchte das Seminar in Hilchenbach und war von 1884 bis 1891 in Weidenhausen im Kreise Wittgenstein und in Langerfeld bei Barmen als Lehrer tätig. Von hier aus wurde er nach Elberfeld berufen, wo er 11 $\frac{1}{2}$ Jahre an der Schule am Hombücheler Platz gewirkt hat.

4. An die Stelle des Kaplans Dr. Kreutzer trat Kaplan Rosenkranz.

Johannes Rosenkranz wurde geboren zu Essen an der Ruhr am 24. August 1872. In seiner Vaterstadt besuchte er zunächst die Volksschule und dann das Gymnasium. Nach Erlangung des Reife-zeugnisses zu Ostern 1893 widmete er sich drei Jahre lang dem Studium der Theologie und Geschichte an der Universität zu Bonn. Zur weiteren Ausbildung hielt er sich drei Semester im Priesterseminar zu Köln auf, woselbst er am 10. August 1897 das Sakrament der Priesterweihe empfing. Nachdem er nun kurze Zeit als Vikar in Overath (Kreis Mülheim) gewirkt hatte, wurde er am 9. Juni 1898 zum Kaplan in Würselen und nebenamtlich im folgenden Jahre zum Religionslehrer der höhern Knabenschule daselbst ernannt. Am 15. Oktober 1901 wurde er nach Elberfeld versetzt und ist seitdem Kaplan an St. Laurentius.

Das Lehrerkollegium der Schule besteht demnach aus folgenden Lehrern und Lehrerinnen:

1. Direktor Dr. Raßfeld (Sprechstunden täglich — außer Mittwoch — im Sommer $\frac{1}{2}$ 12— $\frac{1}{2}$ 1, im Winter 12—1 Uhr im Amtszimmer des Schulhauses).
2. Oberlehrer K. Lichnock Markgrafenstraße 23.
3. Oberlehrer K. Grosch Dorotheenstraße 28.
4. Oberlehrer Dr. Lotsch Nützenbergerstraße 71.
5. Ordentl. Lehrer H. Wendt Marienstraße 119.
6. „ „ F. Krämer Marienstraße 104.
7. „ „ J. Bach Zimmerstraße 36.
8. „ „ K. Hartnack Schusterstraße 21.
9. Fräulein L. Nickse Marienstraße 112.
10. „ L. Scheurmann Ernststraße 21.
11. „ C. Buchholz Prinzenstraße 35.
12. „ J. Krefft Seilerstraße 18.
13. „ Lyd. Otto Lischkestraße 24.
14. „ Elfr. Landgraff Prinzenstraße 19.
15. „ L. Heuser Prinzenstraße 15.
16. „ Lyd. Siebel Zeughausstraße 34, Barmen.
17. „ Else Haas Alsenstraße 35.
18. „ M. Paul Markgrafenstraße 18.
19. „ El. Arnold Prinzenstraße 19.

20. Kaplan Rosenkranz,	} Hilfslehrer	Königsplatz 22.
21. Lehrer Zivi, (für israelit. Religion).		Lucasstraße 19.

4. Konferenzen des Lehrerkollegiums.

Es wurden 22 Konferenzen abgehalten, in welchen die Unterrichtsordnung im allgemeinen, die Aufnahmen, Prüfungen, Zeugnisse, Versetzungen u. a. die regelmäßigen Angelegenheiten der Verhandlungen waren.

5. Verteilung der Lehrgegenstände und der Ordinariate unter die Lehrer und Lehrerinnen.

Die Schule zählte im ganzen 11 Klassen: Klasse X—I (VIIA und VIIB), die Lehrerinnen-Bildungsanstalt drei Klassen: Klasse III—I.

Die Verteilung der Lehrgegenstände und Ordinariate stellt sich in nachfolgender Tabelle dar.

Verteilung der Lehrgegenstände und der Ordinariate unter

Table with columns for Name der Lehrer und Lehrerinnen, Ordinarie, Seminare (Klasse I, II, III), and Schule (Klasse I, II, III). Rows list various teachers and their assigned subjects and classes.

Der vorstehende Stundenplan war für das Schuljahr 1902/1903 fertig gestellt, als im Laufe der Osterferien Herr K. Hübner stark, Pfr. H. H. ...

die Lehrer und Lehrerinnen im Schuljahre 1902/1903.

Table with columns for Schule (Klasse IV, V, VI, VII, VIII, IX, X) and Stundenzahl. Rows list subjects and their corresponding hours for each grade level.

abwies und sich, wie auch Herr Th. Gramm, verweigert hat, zum Herbst von Veretzung in den Nebenraum zu ziehen. Die Verweigerung, welche hinsichtlich ...

6. Nachrichten über die Lehrerinnen-Bildungsanstalt.

Im Schuljahre 1902/1903 zählte die Anstalt 85 Schülerinnen: in Klasse III 29, Klasse II 27, Klasse I 29, von denen die größere Zahl Elberfelderinnen sind. Die schriftliche Prüfung fand am 28. Februar und 2. März statt. Es waren folgende Aufgaben gestellt:

1. Für den deutschen Aufsatz: Tell im Lichte seines Wortes: „Der brave Mann denkt an sich selbst zuletzt.“
2. für die Übersetzung ins Französische: eine Stelle aus der Chronik von Berlin; als freie Arbeit: Le dénouement dans les Femmes savantes.
3. für die Übersetzung ins Englische eine Stelle aus: Kugler, „Geschichte Friedrichs des Großen“; als freie Arbeit: A Day on the Rhine.
4. für Rechnen und Raumlehre:
 - a) Zwei Kapitalien, von denen das erste zu 4%, das zweite zu 5% ausgeliehen ist, tragen zusammen jährlich 273 M. Zinsen. Das zweite ist um 600 M. größer, als das erste. Wie groß ist jedes der beiden Kapitalien?
 - b) Ein Wechsel von 840 M. ist am 7. Mai fällig, wird aber am 1. Februar unter Abzug von 2,80 M. bezahlt. Wieviel % Diskont waren berechnet?
 - c) Ein Tabakhändler erhält zwei Partien Tabak, welche $322\frac{1}{2}$ kg und 518 kg wiegen. Von der ersten Partie wird ihm das kg mit 6,20 M., von der zweiten mit 4,96 M. berechnet. Außerdem muß er an Transportkosten und Eingangssteuer 306,12 M. bezahlen. Er mischt beide Sorten untereinander. Wie teuer muß er 1 kg der Mischung verkaufen, wenn er 10% gewinnen will.
 - d) Die Oberfläche einer vierkantigen Säule mit quadratischer Grundfläche von 8 cm Seitenlänge beträgt 512 qcm. Wie groß ist der Kubikinhalt dieser Säule?

Die mündliche Prüfung fand unter dem Vorsitze des Herrn Provinzialschulrates Klewe aus Koblenz und unter Mitwirkung des Herrn Regierungs- und Schulrats Dr. Quehl aus Düsseldorf am 12., 13. und 14. März statt; die Prüfung in der evangelischen Religion erfolgte im Beisein des Herrn General-Superintendenten D. Umbeck, die in katholischer im Beisein des Kommissars des Erzbischofs, des Herrn Dechanten Hoeningen.

Sämtliche 25 Examinandinnen bestanden die Prüfung und zwar, ihrer Vorbildung gemäß, für mittlere und höhere Mädchenschulen: 1. H. Busch, 2. L. Clostermann, 3. S. Dee, 4. A. Gereke, 5. Th. Goedecke, 6. H. Heckhoff, 7. E. Hoemann, 8. E. Mahr, 9. H. Mattes, 10. M. Niepmann, 11. E. Pitsch, 12. E. Rößler, 13. M. Sachsenröder, 14. M. Schaerer, 15. G. Schlickum, 16. E. Söhn, 17. M. Splittegarb; für Volksschulen: 18. H. Kiepe, 19. W. Konrad, 20. J. Müller, 21. M. Nowak, 22. K. Piepenbrinck, 23. E. Roßner, 24. H. Schmittbetz, 25. J. Weber.

7. Schulgeschichte.

1. Die Prüfung zur Aufnahme in die Lehrerinnen-Bildungsanstalt fand am 22. März statt. Wiederum konnten nicht alle Meldungen berücksichtigt werden.
2. Das Schuljahr wurde am 16. April eröffnet, die Aufnahme-Prüfung fand am 15. statt. Der Direktor machte die neu eintretenden Schülerinnen mit der Schulordnung

bekannt und verpflichtete sie zu deren Beobachtung. Der Andacht und Ansprache lag Ps. 37, V. 3—5 zu grunde. Der Direktor sprach Herrn H. Wendt, der am 16. April 1877 in sein hiesiges Amt eingeführt worden war, die herzlichsten Glück- und Segenswünsche zu seinem Jubiläum aus und gab der Hoffnung Ausdruck, daß es ihm vergönnt sein möge, noch lange an der Anstalt zu wirken. Der Direktor gedachte des nach langer Krankheit und schwerem Leiden am 26. März entschlafenen Amtsgenossen E. Hoberg und führte dann Fräulein Th. Scheibe und E. Kunze ein, die stellvertretend den Unterricht in Klasse VII übernehmen wollten. Die Trauerfeier für Herrn Hoberg hatte am 29. März stattgefunden.

3. Am 5. Mai hörten die Schülerinnen Gedicht-Vorträge von Frau Mücke.
4. Die Pfingstferien dauerten vom 17. bis 27. Mai.
5. In der Sitzung des Kuratoriums wurde am 15. Mai Kaplan Rosenkranz als Religionslehrer gewählt, der Antrag des Lehrers Th. Gramm und der Lehrerin E. Henn auf Versetzung in den Ruhestand zum 1. X. genehmigt.
6. Am 18.—20. Juni unterzog Provinzial-Schulrat Klewe die Anstalt einer allgemeinen Revision.
7. Am 3., 4., 28. und 30. Juni wurde die 5. Unterrichtsstunde der Hitze wegen ausgesetzt.
8. Die Sommerferien dauerten vom 6. August bis 11. September.
9. Mit dem Beginn des 2. Tertials übernahm Dr. phil. Bongardt einen Teil des Unterrichts, den bis dahin Th. Gramm gegeben hatte; auch Frl. M. Neveling und Frl. M. Morisse traten helfend ein.
10. Am 31. Oktober hörten die Schülerinnen den Vortrag des Rezitators A. Jordan.
11. Am 24. November wohnten die Schülerinnen den Marineschauspielen des Deutschen Flottenvereins bei.
12. Am 19. Dezember feierten wir in der Schule das Weihnachtsfest durch Gesang- und Gedichtvorträge der Schülerinnen, sowie durch Besenkung von Kindern hilfsbedürftiger Eltern. Bei der Weihnachtsbescherung wurden 293 Kinder berücksichtigt, von denen jedoch des beschränkten Raumes halber zu unserer Feier nur die 40 Kinder, die vom Städt. Frauenverein empfohlen waren, eingeladen werden konnten. Es sei auch an dieser Stelle den Eltern unserer Schülerinnen und letzteren nochmals herzlichster Dank ausgesprochen, daß sie in einer Zeit äußerer Not und großer Arbeitslosigkeit der Bedürftigen gedacht haben.
13. Der Geburtstag unseres Kaisers wurde in hergebrachter Weise gefeiert. Zur Aufführung gelangte die Märchendichtung „Hänsel und Gretel“ von Klara Fechner-Leyde, komponiert von Ferd. Hummel.
14. Die Abgangsprüfung der Seminaristinnen (s. u. 6.) fand am 12.—14. März statt, die Aufnahmeprüfung am 19. und 20. März.
15. Der Gesundheitszustand des Lehrerkollegiums war kein günstiger (s. u. 3). Es mußten infolge Erkrankung den Unterricht versäumen Frl. Scheurmann, Buchholz, Paul und Siebel, infolge Todesfalles in der Familie Frl. Scheurmann, Heuser und Landgraff. Auch kamen unter den Schülerinnen mannigfache Erkrankungen wie Masern, Diphtherie und Scharlach vor.

8. Besuchsübersicht.

Während des Sommerhalbjahres 1902 belief sich die Zahl der Schülerinnen auf 452 (gegen 426 im Sommerhalbjahr 1901), im Winterhalbjahr 1902/3 auf 455 (gegen 419 im Winter 1901/2).

Die Namen der Schülerinnen, welche nach Besuch der Klasse I — also nach Erreichung des Lehrziels der ganzen Schule — aus der Anstalt entlassen werden, sind:

- | | | |
|---------------------------|-----------------------------|-----------------------|
| 1. Helene Barth. | 14. Hedwig Hünninger. | 27. Käthe Rodewald. |
| 2. Ottilie Becker. | 15. Helene Israel. | 28. Anna Rucker. |
| 3. Johanne Bertram. | 16. Margarete Jung. | 29. Gerda Schlieper. |
| 4. Hildegard Bödefeld. *) | 17. Maria Kaphahn. | 30. Helene Schlüter. |
| 5. Johanne Bönnschen. | 18. Christine Langbein. | 31. Martha Schneider. |
| 6. Meta Cleff. | 19. Ferdinande Langbein. | 32. Aline Schnicks. |
| 7. Lea Detollenare. | 20. Wilhelmine Lohmeyer. *) | 33. Olga Schüler. |
| 8. Hertha Dette. | 21. Rosine Mittendorf. | 34. Selma Stöcker. |
| 9. Luise Eckardt. | 22. Bertha Morgenstern. | 35. Anna Tilly. |
| 10. Therese Freericks. | 23. Martha Neviandt. | 36. Anna Wever. |
| 11. Anna Frowein. | 24. Martha Postweiler. | 37. Mathilde Wirtz. |
| 12. Paula Griese. | 25. Klara Riegermann. | 38. Else Zimmermann. |
| 13. Elfriede Hodissen. | 26. Hedwig Ringeltaube. | |

*) Im Laufe des Schuljahres ausgetreten.

Sommerhalbjahr 1902

Klasse.	Bestand vor der Aufnahme.	Neu eingetreten.	Wieder eingetreten.	Evangel.	Kathol.	Israelit.	Einheimisch.	Auswärtig.	Summa.
X	1	37	—	24	9	5	38	—	38
IX	26	2	1	25	4	—	29	—	29
VIII	20	3	—	16	6	1	22	1	23
VII	41	5	1	37	6	4	47	—	47
VI	36	4	—	29	9	2	40	—	40
V	42	2	1	31	13	1	43	2	45
IV	36	3	—	30	9	—	39	—	39
III	35	2	1	30	6	2	37	1	38
II	28	4	—	25	5	2	30	2	32
I	30	6	—	30	5	1	35	1	36
Sem. III	—	29	—	28	—	1	23	6	29
„ II	27	—	—	22	5	—	22	5	27
„ I	29	—	—	27	2	—	20	9	29
Summa	351	97	4	354	79	19	425	27	452
		452		452			452		

Winterhalbjahr 1902/1903.

Klasse.	Bestand vor der Aufnahme.	Neu eingetreten.	Wieder eingetreten.	Evangel.	Kathol.	Israelit.	Einheimisch.	Auswärtig.	Summa.
X	37	2	—	25	9	5	39	—	39
IX	27	2	—	24	4	1	29	—	29
VIII	23	1	—	17	6	1	23	1	24
VII	46	—	1	37	6	4	47	—	47
VI	36	4	—	29	9	2	40	—	40
V	44	1	—	32	12	1	43	2	45
IV	38	3	—	30 (1 Diss.)	10	1	41	—	41
III	38	—	—	30	6	2	38	—	38
II	30	—	—	24	4	2	29	1	30
I	35	2	—	30	6	1	37	—	37
Sem. III	28	—	—	28	—	—	22	6	28
„ II	27	1	—	24	4	—	23	5	28
„ I	29	—	—	27	2	—	20	9	29
Summa	438	16	1	357	78	20	431	24	455
		455		455			455		

9. Etat der Schule im Jahre 1902/1903.

Der Etat der Schule war für das Jahr 1902/1903 in Einnahme und Ausgabe, auf 92700 M. festgesetzt, darunter für Besoldungen einschließlich der Mietsentschädigungen und Ruhegehälter 80849 M., für Unterrichtsmittel 1250 M., für Instandhalten der Gebäude 3550 M., für Heizung und Beleuchtung 2750 M.

10. Ringel-Stiftung.

Auf Grund des Statuts der von dem verstorbenen Herrn Eduard Ringel zum Besten besonders würdiger Schülerinnen der Lehrerinnen-Bildungsanstalt gegründeten Ringelstiftung vom 6. April 1883 wurden von dem aus dem „Direktor, den beiden Oberlehrern und zwei Lehrerinnen“ bestehenden Verleihungsrat der Stiftung für das Jahr vom 1. April 1902 bis zum 31. März 1903 aus den am 1. Januar und 1. Juli 1902 eingegangenen Zinsen an drei Schülerinnen 3 Stipendien verliehen.

Das Vermögen der Ringel-Stiftung der städt. höheren Mädchenschule besteht gegenwärtig	
a. in 19900 M. Stadtoptionen zu $3\frac{1}{2}\%$ Zinsen	= 696 M. 50 Pf.
b. in 1900 M. Stadtoptionen zu 4% Zinsen	= 76 „ — „
c. in 1500 M. Schuldverschreibung der konsolidierten Staatsanleihe zu	
$3\frac{1}{2}\%$ Zinsen	= 52 „ 50 „
d. in 55 M. 51 Pf. angelegt bei der Sparkasse zu $3\frac{1}{2}\%$ Zinsen	= 1 „ 92 „
Summa des Vermögens 23355 M. 51 Pf.	Summe der Zinsen 826 M. 92 Pf.

II. Neviandt-Stiftung.

Aus der Neviandt-Stiftung, die den Zweck hat, unbemittelten talentvollen Zöglingen der hiesigen höheren Unterrichtsanstalten: Gymnasium, Realgymnasium, Oberrealschule und höhere Mädchenschule, eine Unterstützung zu gewähren, wurde an drei frühere Schülerinnen der Klasse I, welche gegenwärtig die hiesige Lehrerinnen-Bildungsanstalt besuchen, ein Stipendium von je 100 M. verliehen.

12. Ernst-Seibel-Stiftung.

Aus der Ernst-Seibel-Stiftung, welche den Zweck hat, würdigen bedürftigen Mädchen, die sich für den Beruf einer Lehrerin oder für eine sonstige Erwerbstätigkeit ausbilden wollen, eine Unterstützung zu gewähren, mit der Einschränkung, daß sie in Elberfeld geboren sind, oder daß deren Eltern in Elberfeld wohnen oder daselbst gestorben sind, wurden an zwei Schülerinnen der Klasse I und an drei frühere Schülerinnen der Anstalt, von denen die eine jetzt die hiesige Lehrerinnen-Bildungsanstalt besucht, die zwei andern sich für ein technisches Fach ausbilden, Stipendien von je 100 M. verliehen.

13. Schornstein-Stiftung.

Die Schornstein-Stiftung hat den Zweck, bedürftigen Lehrerinnen, welche in der von dem verstorbenen Direktor R. Schornstein begründeten Lehrerinnen-Bildungsanstalt ausgebildet sind, eine Unterstützung zu gewähren.

Das Vermögen beträgt gegenwärtig (23. März 1903) . . . M. 6100,— (3% Konsols)
Guthaben bei der Städt. Sparkasse „ 222,49

M. 6322,49

Durch den Verwaltungsrat der Stiftung wurden an 3 Lehrerinnen je M. 50 verliehen.

14. Lehrer- und Lehrerinnen-Pensions-, Witwen- und Waisen-Stiftung.

Das Vermögen der Stiftung betrug am 23. März 1902 M. 89836,—

Es erfuhr im laufenden Jahre folgenden Zuwachs:

1. an Zinsen	M. 3372,25
2. an Geschenken	„ 531,55
	M. 3903,80

Das Vermögen beträgt gegenwärtig (23. März 1903):

M. 33500,— (3½% Elberfelder Stadtoptionen)	
„ 21200,— (4% „ „)	
„ 15000,— (Hypotheken)	
„ 21200,— (an bar)	

Summa M. 90900,—

An Pensionen sind für 1902/03 gezahlt worden M. 3076,50.

An Pensionen wären für das Jahr 1903/04 stiftungsgemäß auszuführen M. 3702,—

Es sind aber nur vorhanden „ 3372,25

Es fehlen somit M. 329,75

Wie aus obiger Rechnungslegung ersichtlich, ist die Kasse außerstande, ihre ursprünglich übernommenen Verpflichtungen zu erfüllen. Die Kuratoren der Stiftung erlauben sich daher, die Freunde der Schule auf diesen Umstand besonders aufmerksam zu machen und sie um Unterstützung der Kasse freundlichst zu bitten.

Die eingegangenen Geschenke sind folgende:

Für die Pensionsstiftung von den Schülerinnen der weststädtischen Schule: Elisabeth Beyer, Gertrud und Luise Holthaus, Hedwig Muscheid und Else Pawolleck M. 370, von den Schülerinnen der oststädtischen Schule: Clara Hammerschmidt, Emilie Jansen, Elfriede Lückhoff und Emmy Rübel M. 45, zusammen M. 415, welche statutengemäß dem Kapital zuzuführen sind.

Anschaffungen.

A. Für die Lehrerbibliothek: Knackfuß, Künstler-Monographien, 58. Grütznert, 59. Gysir, 60. Hildebrand, 61. Uhde, 62. Crane, 63. Worpsswede. — Delitzsch, Babel und Bibel. — Duden, Orthographisches Wörterbuch. — Wychgram, Choix de contes nouveaux, 2 Bde. — Hartmann und Ruhsam, Rechenbuch Ausg. A in 6 Heften; Lehrerheft. — Schmeil, Lehrbuch der Botanik. — Deltour, Principes de composition. — Berthauld,

Principes de critique littéraire et de rhétorique. — Holzer, Manual of School-Conversation. — Schmidt, Manuel de conversation scolaire. — Gröber, Grundriß der romanischen Philologie. II. Bd., 1. Abtlg., 5. Lfg. — Münch, Didaktik und Methodik des französischen Unterrichtes. — von der Hellen, Goethes Briefe, Bd. II. — Funke, Wilhelm Tell; Jungfrau von Orleans. — Graesel, Bibliothekslehre. — Sperber, Pädagogische Lesestücke. — Zirbes, Eifelsagen. — Erbe, Die neue Rechtschreibung. — König, Bibel und Babel. — Gleisberg, Kulturgeographie. — Ziegler, Wesen und Wert kleinindustrieller Arbeit. — Grundscheid, Vaterländische Handelsgeographie. — Franke, Bilder aus der Wirtschaftskunde. — Nieberding, Schulgeographie. — Grimm, Wörterbuch X, 8, 9, IV, 1. 37. 3. u. 4. Lfg. — Meyer, Die deutsche Literatur des 19. Jahrhunderts. — Frenßen, Jörn Uhl. — Külpe, Grundriß der Psychologie. — Asbach, Zur Geschichte und Kultur der römischen Rheinlande. — Lassarcohn, Einführung in die Chemie. — Seyfert, Arbeitskunde. — Schmitt, Frauenbewegung und Mädchenschulreform. — Müller, Der Beruf der Frau. — Lange und Bäumer, Handbuch. 3. Bd. — Feuillet, Le roman d'un jeune homme. — Rothert, Karten aus der Entwicklung der größeren deutschen Staaten. — Burggraf, Goethe und Schiller im Werden ihrer Kraft. — Kunsterziehung. — Kuenen-Evers, Die deutschen Klassiker: Braut von Messina. — Reicke, Der Lehrer. — Lindner, Weltgeschichte. 2. Bd. — Lautz, Fortbildungs- und Fachschulen für Mädchen. — Gobineau, Die Renaissance. — Hausmann, Kaiserreden. — Jolsten, Kulturbilder aus dem Rheinland. — Vischer, Ist die Wahrheit des Christentums zu beweisen? — Jüngst, Das evangelisch-kirchliche Leben der Rheinprovinz. — Chambers, History of the Victorian Era. — Lebrun, Quinze jours à Paris. — Dr. Lotsch, Dix petits contes. — Klapperich, Life and Customs in Old England. — Kirkmann, The Growth of Greater Britain. — Bär, Wirtschaftsgeschichte und Wirtschaftslehre in der Schule. — Spielmann, Der Geschichtsunterricht in ausgewählten Lektionen. — Prang, Lehrgang für die künstlerische Erziehung.

B. Für die Schülerinnenbibliothek: Brigitti, Kaiserreich und Gottesreich. — Gibeone, Sonne, Mond und Sterne. — Elbe, Erkämpftes Glück. — Eschen, Kinderleben. — Gast, So war es. — Halden, Etwas Neues; Familie Ritzewitz; Gertrud; Goldschmieds Töchterlein; Heimat; vor 500 Jahren. — Maul, Liebessaat. — Osten, Vertauschtes Glück. — Schanz, Jung Mädchen. V. Bd. — Riehl, Land und Leute. — Buckley, Feenreich der Wissenschaften. — Dalmer, Aus den Bergen. — Egbert, Waldhaus am Strande. — Mehnert, Auswanderer.

C. Zeitschriften: Frauenbildung. — Mädchenschule. — Deutsche Rundschau. — Zeitschrift für Schulgeographie. Geographischer Anzeiger. — Zeitschrift für den evangelischen Religionsunterricht. — Natur und Schule.

D. Karten: Noordhoff, Der Rhein. — Sydow-Habenicht: Afrika (phys.). — Kuhnert, Erdkarte.

E. Für den naturkundlichen Unterricht: Ein Wiederkäuermagen (Trockenpräp.), Schlitzbergers Kulturgewächse der Heimat (12 Tafeln), neue Wandtafeln für den Unterricht in der Naturgeschichte von Jung, Koch und Quentell (16 Tafeln). Ein Monochord mit 4 Saiten, ein Wasserzersetzungsgesetz von Hofmann, ein Gasometer aus Glas, ein Heronsbrunnen, ein Uhrmodell, ein Kapillarapparat, ein Segner'sches Wasserrad, eine Retorte aus Eisen, Glasröhren, Probier- und Bechergläser, Chemikalien.

Unterrichtsordnung

für das Schuljahr 1902/1903.

I. Stundentafel.

II. Der in den einzelnen Klassen behandelte Lehrstoff.



I. Stunden-

Nr.	Lehrgegenstände.	Unterstufe.			Mittelstufe.			Summa
		Kl. X.	Kl. IX.	Kl. VIII.	Kl. VII. A u. B	Kl. VI.	Kl. V.	
1.	Religion	0	0	0	0	0	0	0
Für die katholischen Schülerinnen und S. für die israelitischen 2 Abteilungen								
2.	Deutsch	10	9	8	A 5 B 5	5	5	4
3.	Französisch	—	—	—	A 5 B 5	5	5	4
4.	Englisch	—	—	—	—	—	—	4
5.	Berechnen u. Raumlehre	4	5	0	A 3 B 3	0	0	2
6.	Geschichte	—	—	—	—	2	2	2
7.	Kunstgeschichtlicher Anschauungsunterricht	—	—	—	—	—	—	—
8.	Erdkunde	—	—	2	A 2 B 2	2	2	2
9.	Naturwissenschaften	—	—	—	A 2 B 2	2	2	2
10.	Zeichnen	—	—	—	—	2	2	2
11.	Schreiben	—	0	2	A 2 B 2		—	—
12.	Handarbeit	—	—	2	A 2 B 2	2	2	2
13.	Singen	2	2	2	2	1	1	1
14.	Turnen					1	1	1
15.	Pädagogik und Unterrichtsübung	—	—	—	—	—	—	—
		18	20	22	28	30	30	30

tafel.

Oberstufe.			Summa	Lehrerinnen-Bildungsanstalt.			Summa
Kl. III.	Kl. II.	Kl. I.		Kl. III.	Kl. II.	Kl. I.	
2	2	2	20	2	2	2	0
mit je 2 Stunden wöchentlich gebildet.							
4	4	4	62	0	0	0	8
4	4	4	35	5	4	2	11
4	4	4	20	4	4	2	10
2	2	L. S.: 1 L. W.: 2	L. S.: 28 L. W.: 29	2	2	2	0
2	2	2	14	2	2	2	6
—	—	1	1	—	—	—	—
2	2	2	18	1	1	1	3
2	2	L. S.: 2 L. W.: 1	L. S.: 14 L. W.: 13	2	2	2	0
2	2	2	14	2	2	2	0
—	—	—	0	1	—	—	1
2	2	2	18	1	1	1	0
1	1	1	14	1	1	1	0
1	1	1		1	1	1	
—	2	2	14	1	1	1	0
—	—	—	—	2	2	2	10
				Lehrübung 2 Lehrübung 2			
30	30	30	287	31	31	30	92

II. Der in den einzelnen Klassen behandelte Lehrstoff.

1. Klasse X. Klassenlehrerin: L. Heuser.

(Einjähriger Kursus. Normales Alter: 7. Lebensjahr.)

Evangelischer Religionsunterricht: 3 Stdn. Nach dem „Historienbuche von Ranke“ wurden erzählt und besprochen 18 biblische Geschichten; im Anschluß an diese Geschichten wurden Bibelsprüche, Gebete und Strophen aus Kirchenliedern gelernt.

Katholischer Religionsunterricht: 2 Stdn. Abteilung III: Klasse X bis VII, siehe Klasse VII.

Deutsch: 10 Stdn. Sprech-, Lese-, Schreib-, Buchstabier- und Diktierübungen. Benutzt wurde „Schlimbachs Fibel, Ausgabe C.“ Übung der deutschen Schrift nach Vorschriften an der Wandtafel und in den Heften. Häusliche Arbeit: Leseübung $\frac{1}{4}$ Stde. täglich und im Winterhalbjahr dreimal wöchentlich eine Abschreibübung von 5 Zeilen in ein Heft.

Rechnen: 3 Stdn. Die 4 Spezies in der Zahlenreihe 1—20, das Addieren und Subtrahieren in der Zahlenreihe 1—100. Häusliche Arbeit: im Winterhalbjahr dreimal wöchentlich eine schriftliche Arbeit von $\frac{1}{2}$ Stde.

Turnen und Gesang: 2 Stdn. Verbundener Unterricht in beiden Fächern. Vorwiegend Spiel, die einfachsten Vorübungen für den späteren Turnunterricht. Einfache Volks- und Kinderlieder wurden eingeübt.

2. Klasse IX. Klassenlehrerin: I. V.: B. Nickse.

(Einjähriger Kursus. Normales Alter: 8. Lebensjahr.)

Evangelischer Religionsunterricht: 3 Stdn. Die in dem Lehrplan vorgeschriebenen biblischen Geschichten nach dem „Historienbuche von Ranke“; aus dem Alten Testamente: Erzählungen aus der Geschichte Mosis und der Richter, aus dem Neuen Testamente: Jesu Wirken und Wundertaten. — Der Wortlaut der 10 Gebote; passende Liedstrophen und Sprüche; Psalm 23 und 121.

Katholischer Religionsunterricht: 2 Stdn. Abteilung III: Klasse X—VII, siehe Klasse VII.

Israelitischer Religionsunterricht: 2 Stdn. Abteilung II: Klasse IX—VI, siehe Klasse VI.

Deutsch: 9 Stdn. Erzielung von geläufigem Lesen. Erweiterung des Anschauungskreises und des Wortschatzes der Kinder durch Besprechung der Lesestücke, durch Wiedergabe des Inhalts und durch Einübung kleiner Gedichte. Die Orthographie wird befestigt durch Buchstabieren, durch Abschriften, durch Niederschreiben von Diktaten und durch Aufschreiben kleiner Lesestücke. Aus der Grammatik wurde behandelt: das Dingwort, das Geschlechtswort, das Eigenschaftswort und das persönliche Fürwort. Häusliche schriftliche Arbeit: dreimal wöchentlich eine Abschreibübung. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde.

Schreiben: 3 Stdn. Die deutschen Klein- und Großbuchstaben und deren Anwendung in Wörtern.

Rechnen: 3 Stdn. Das kleine Einmaleins. Das Vervielfältigen und Teilen zweistelliger Zahlen in der Reihe 1—1000. Erweiterung der Zahlenreihe bis 1000. Die 4 Grundrechnungsarten in dieser Zahlenreihe. Arbeitszeit: dreimal wöchentlich $\frac{1}{2}$ Stde.

Turnen und Gesang: 2 Stdn. Vorwiegend Spiel. Allmähliche Erweiterung der Vorübungen zum späteren Turnunterricht. Freiübungen: Fersenheben, Hüpfen mit Nachhüpfen, Beinschwingen, Armstrecken, Drehungen mit Schritten. Gangübungen: Nachstellgang, Dreitritt, Taktgehen an Ort. Ordnungsübungen: Gegenzug, einfache Reihungen, Marschieren mit Gesang. Gerät: Ball. Lieder: es wurden Kinder- und Volkslieder eingeübt.

3. Klasse VIII. Klassenlehrerin: L. Siebel.

(Einjähriger Kursus. Normales Alter: 9. Lebensjahr.)

Evangelischer Religionsunterricht: 3 Stdn. Die in dem Lehrplan vorgeschriebenen biblischen Geschichten nach dem „Historienbuche von Ranke“; aus dem Alten Testamente: Erzählungen aus der Geschichte der Könige, Geschichte 28—40; aus dem Neuen Testamente: Erzählungen aus der Leidensgeschichte des Erlösers, Geschichte 29—40. — Passende Bibelsprüche und Liedstrophen.

Katholischer Religionsunterricht: 2 Stdn. Abteilung III: Klasse X—VII, siehe Klasse VII.

Israelitischer Religionsunterricht: 2 Stdn. Abteilung II: Klasse IX—VI, siehe Klasse VI.

Deutsch: 8 Stdn. 1) Kursorisches und statarisches Lesen, Orthographie und Grammatik: 5 Stdn. a) Besprechung von Prosastücken des Lesebuchs von Hessel, I. Teil. Im Anschluß daran wurden behandelt: das Dingwort und Geschlechtswort, das Eigenschaftswort, das Zeitwort im Aktivum; der einfache Satz. b) Vortrag von Gedichten. 2) Rechtschreiben bzw. Diktat: 2 Stdn. 3) Aufsatz: 1 Stde: Erzählungen und Beschreibungen; die Arbeiten wurden in der einen Woche in erster Schrift, in der nächsten Woche nach der Korrektur, neu gearbeitet, eingereicht. Arbeitszeit für den Aufsatz: 1. Arbeit 1 Stde., für die 2. Arbeit: $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$ Stde., für eine wöchentlich einzureichende Abschrift: $\frac{1}{2}$ Stde., Leseübungen $\frac{1}{4}$ Stde.

Rechnen: 3 Stdn. a) Mündliches Rechnen: Die 4 Grundrechnungsarten in der Zahlenreihe von 1—1000. b) Schriftliches Rechnen: die 4 Grundrechnungsarten in der Zahlenreihe von 1—100000, die Division, jedoch nur mit einstelligem Divisor.

Erdkunde: 2 Stdn. 1) Der Heimatsort. 2) Die Umgebung des Heimatsortes. 3) Der Regierungsbezirk Düsseldorf; die Rheinprovinz. 4) Himmelskundliches.

Schreiben: 2 Stdn. Die lateinische Schrift und ihre Anwendung in Wörtern.

Handarbeit: 2 Stdn. Anfertigung eines Häkeltuches zur Erlernung verschiedener Maschen und Muster.

Turnen und Singen: 2 Stdn. Turnen: vorwiegend Spiel. Abschluß der Vorübungen zum Turnunterricht. Freiübungen: Schrittstellungen mit Aufsetzen der Fußspitze, Kniebeugen und -strecken, Schlußsprung, $\frac{1}{4}$ - und $\frac{1}{2}$ Drehung auf der Ferse des linken Fußes. Gangübungen: Kiebitzgang, Steigegang, Taktlauf. Ordnungsübungen: Schlange, Kreis, Marschieren mit Gesang auf den kennengelernten Bahnen. Gerät: Ball, Seil, Schwebestange, Springkasten, (Auf- und Absteigeübungen, Auf- und Absprung), Schaukelreck, Schaukeln. Alle ausgeführten Übungen werden noch nicht streng taktgemäß geübt, sondern im Rahmen der Vorübung gehalten. Singen: Einübung von Volks- und Kinderliedern.

4. Klasse VII. Klassenlehrerin: im Anfang i. V.: Th. Scheibe; Herbst wurde die Klasse geteilt in VIIa und VIIb.

VIIa Klassenlehrerin: i. V.: Th. Scheibe; VIIb Klassenlehrerin: E. Haas.

(Einjähriger Kursus. Normales Alter: 10. Lebensjahr.)

Evangelischer Religionsunterricht: 3 Stdn. Die biblischen Geschichten des Alten Testaments bis Salomo, 1—50 nach Zahn-Giebe „Biblische Historien“ nebst passenden Bibelsprüchen und Liedstrophen. Gelernt wurden die Kirchenlieder: Lobe den Herren; Ach bleib mit deiner Gnade; Vom Himmel hoch, da komm ich her; Gott des Himmels und der Erden; Befehl du deine Wege. Die in Klasse X—VIII gelernten Sprüche und Liedstrophen wurden wiederholt.

Katholischer Religionsunterricht: 2 Stdn. Abteilung III: Klasse X—VII.

a) Biblische Geschichte: Das Alte Testament. Die Jugend Jesu.

b) Lebensbilder der hh. Agnes, Gertrud, Irmgard und Elisabeth.

c) Sechs Schülerinnen dieser Abteilung wurde Beichtunterricht erteilt.

d) Katechismus: Die Glaubenslehre der Kirche. Die Sakramente der Taufe, Buße und Ölung. Übung der wichtigsten Gebete.

Israelitischer Religionsunterricht: 2 Stdn. Abteilung II: Klasse IX—VI, siehe Klasse VI.

Deutsch: 5 Stdn. Besprechung von Prosastücken und Gedichten des Lesebuchs von Hessel, II. Teil. Vortrag von Gedichten. Arbeitszeit: $\frac{1}{4}$ Stde. Zweimal wöchentlich ein Diktat. Aufsatz: Erzählungen, Beschreibungen und leichte Schilderungen. Die Arbeiten wurden in der einen Woche in erster Schrift, in der nächsten Woche in Reinschrift zur Korrektur eingereicht. Arbeitszeit: 1 Stde. Zur Befestigung in der Orthographie wöchentlich eine Abschrift von sechs Druckzeilen. Arbeitszeit: 20 Minuten. Grammatik: Wiederholung und Erweiterung des in den vorigen Klassen gelernten Stoffes; Aktiv und Passiv, Subjekt, Prädikat, Objekt.

Französisch: 5 Stdn. Syllabaire von Ploetz, Lektion 1—78. Hör- und Sprechübungen im Anschluß an die besprochenen Lektionen, sowie an die nähere Umgebung des Kindes in Schule und Haus; kurze Gedichte wurden in den Unterrichtsstunden eingepreßt und aufgeschrieben. Im Winter wurde gelesen: „Le petit paresseux,“ „Premier voyage du petit Louis,“ d'après Mme. de Witt. Schriftliche Übungen: Extemporalien, Diktate und zweimal wöchentlich eine Übersetzung oder Abschrift französischer Sätze. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde.

Erdkunde: 2 Stdn. Die Vorbegriffe der Geographie; Erklärung am Globus; Wiederholung der Heimatkunde; Rheinprovinz.

Naturkunde: 2 Stdn. Im Sommer: Blütenpflanzen mit deutlich hervortretenden Organen. Im Winter: Säugetiere, vorzugsweise einheimische, einige Vögel und Fische.

Rechnen: 3 Stdn. Die vier Grundrechnungsarten im unbegrenzten Zahlenraum mit benannten und unbenannten Zahlen. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde.

Schreiben: 2 Stdn. Übung der deutschen und lateinischen Schrift.

Gesang: 2 Stdn. Singen nach Ziffern; im 2. Halbjahr C-dur. Melodische, rhythmische und dynamische Übungen. Treffübungen: einstimmige Volkslieder und Choräle.

Handarbeit: 2 Stdn. Stricken: ein Paar Strümpfe.

Turnen: 2 Stdn. Freiübungen: einfache Wechsel der bekannten Übungen taktmäßig, Hüpfen mit Drehung, Rumpf- und Kopfübung. Gangübungen: Kiebitzhüpfen, Storch-

gang, einfacher und Doppelkniewippgang, Schlaggang, leichte Wechsel. Ordnungsübungen: Acht, Schnecke, Stern, Schwenkungen zu Paaren in der Dreier- und Viererreihe, Vorbei- und Gegenzug. Geräte: Ball, Schwebestangen, Schaukelringe, Trapez, Springkasten. Spiele.

5. Klasse VI. Klassenlehrerin: J. Krefft.

(Einjähriger Kursus. Normales Alter: 11. Lebensjahr.)

Evangelischer Religionsunterricht: 3 Stdn. Altes Testament: von Salomo bis zur Rückkehr der Israeliten aus der Gefangenschaft. Neues Testament: die Jugendgeschichte Christi, die leichteren Wundergeschichten und Gleichnisse. Wiederholung der in Kl. VII gelernten Kirchenlieder. Einprägung von: Wer nur den lieben Gott läßt walten; Liebster Jesu, wir sind hier; Mit Ernst, o Menschenkinder. 1. und 3. Hauptstück. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde.

Katholischer Religionsunterricht: 2 Stdn. Abt. II, siehe Klasse IV.

Israelitischer Religionsunterricht: Abt. II. 2 Stdn. Kl. IX—VI.) Biblische Geschichte: von Josua bis zum Tode Davids. Hebräisch: Lesen und Übersetzen ausgewählter Gebete. Die Feiertage.

Deutsch: 5 Stdn. 1. 2 Stdn. Lesen und kurze Besprechung von Prosastücken aus dem Lesebuche von Hessel, II. Teil. Im Anschluß daran Grammatik: Fürwort, Verhältniswort, Umstandswort, der reine und der erweiterte einfache Satz. 2. 1 Stde. Lesen, eingehende Besprechung und Vortrag von Gedichten. Arbeitszeit: $\frac{1}{4}$ Stde. 3. 1 Stde. Diktate zur Befestigung der Orthographie und Interpunktion. 4. Aufsatz, 1 Stde. Erzählungen Beschreibungen, Briefe im Anschluß an die Lektüre und den übrigen Unterricht. Arbeitszeit: 1 Stde.

Französisch: 5 Stdn. 1. Lektüre: 2 Stdn. Livre de lecture, par Dr. Lotsch: Le petit paresseux, Premier voyage du petit Louis, d'après Mme. de Witt. 2. Grammatik: 2 Stdn. Syllabaire, Lekt. 79—104, und Conjugaison, Lekt. 1—16. 3. 1 Stde. Wiederholung des Pensums von Kl. VII. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre. Einprägung von Gedichten und Rätseln. Schriftliche Arbeiten: Übersetzungen, Extemporalien und Diktate. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde., für die häusliche schriftliche Arbeit: $\frac{3}{4}$ Stdn.

Naturgeschichte: 2 Stdn. Im Sommer: Beschreibung von Pflanzen mit schwierigerem Blütenbau. Grundbedingungen des Pflanzenlebens. Im Winter: Beschreibung der wichtigsten Säugetiere, Vögel, Reptilien, Lurche und Fische.

Erdkunde: 2 Stdn. Deutschland physisch und politisch. Daniel, § 85 bis 102. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde.

Geschichte: 2 Stdn. Im Sommer: Rheinische Sagen. Im Winter: Erzählungen aus der deutschen Geschichte von Armin bis Rudolf von Habsburg.

Rechnen: 3 Stdn. Einführung in die Bruchrechnung. Die 4 Grundrechnungsarten in gemeinen Brüchen. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde.

Gesang: 2 Stdn. Choräle, ein- und zweistimmige Volkslieder.

Zeichnen, verbunden mit Schreiben: 2 Stdn. Erstes Halbjahr: gradlinige Grundformen (Quadrat, Achteck, Dreieck, Sechseck). Zweites Halbjahr: krummlinige Flächenfiguren. Der Unterricht wurde gemäß des neuen Min.-Erl. erteilt.

Handarbeit: 2 Stdn. Steppnaht, Saumarten, Roll- und Überhandnaht wurden am Mustertuch geübt. Stricken von Füßlingen an fertig gelieferte Beinlängen.

Turnen: 2 Stdn. Einfache Wechsel-, Arm- und Beinübungen, schrägvorwärts Bein-
kreisen. Gangübungen: Hopsergang, Schottischhüpfen, Doppelkniewippgang, Übergang von
einer Gangart in die andere. Ordnungsübungen, Richtungsübungen, Schleife, schwierige
Reihungen, Schwenkungen in Dreier- und Viererreihe. Gerät: wagerechte Leitern, schräge
Leitern (Hangeln), Rundlauf (Gang- und Hüpfübungen). Spiele.

6. Klasse V. Klassenlehrer: Fr. Krämer.

(Einjähriger Kursus. Normales Alter: 12. Lebensjahr.)

Evangelischer Religionsunterricht: 3 Stdn. Neues Testament: die schwierigeren
Wundergeschichten und Gleichnisse, Leidens-, Sterbens- und Herrlichkeitsgeschichte Christi
(nach Giebe). Neu gelernt wurden 4 Kirchenlieder: Nun danket alle Gott; Wie soll ich dich
empfangen; O Haupt voll Blut und Wunden; O Lamm Gottes. Wiederholung des 1. und
3. Hauptstückes, Wortlaut des 2. Hauptstückes. Geographie von Palästina.

Katholischer Religionsunterricht: 2 Stdn. Abt. II, siehe Klasse IV.

Israelitischer Religionsunterricht: 2 Stdn. Abt. I, siehe Klasse I.

Deutsch: 5 Stdn. Lesen, Besprechung und Wiedergabe von Prosastücken und Ge-
dichten. Aufsätze im Anschluß an die Lektüre, den übrigen Unterricht, das häusliche und
Schulleben der Kinder. Form der Aufsätze: Erzählungen, Beschreibungen, leichte Schilderungen,
Briefe. Aus der Grammatik: der zusammengesetzte Satz und die Arten der Nebensätze.
(Beispiele aus der Lektüre und den Aufsätzen.) Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre.
Diktate zur Befestigung in der Orthographie und Interpunktion. — Lesebuch von Hessel,
Teil III. Arbeitszeit: 1½ Stde.

Französisch: 5 Stdn. 1) Lektüre: 2 Stdn. Gelesen wurde: Histoire d'une petite
fille heureuse, von Mme. Bersier. 2) Grammatik: 2 Stdn. Conjugaison, Lektion 16—48.
3) 1 Stde. Diktate und Sprechübungen im Anschluß an die Hölzelschen Bildertafeln und
die Lektüre. Einprägung von Gedichten. Wöchentlich schriftliche Arbeiten: Übersetzungen,
Diktate, Extemporalien und freiere Arbeiten im Anschluß an die Lektüre. Arbeitszeit:
½ Stde., für die häusliche schriftliche Arbeit: ¾ Stdn.

Naturkunde: 2 Stdn. Im Sommer: vergleichende Beschreibung verwandter Arten
und Gattungen von Blütenpflanzen. Lebenserscheinungen der Pflanzen. Im Winter: wirbel-
lose Tiere mit besonderer Berücksichtigung der Insekten. Die wichtigsten Mineralien.

Erdkunde: 2 Stdn. Physikalische und politische Erdkunde der außerdeutschen
Länder Europas.

Geschichte: 2 Stdn. Luther, die Reformation, der 30jährige Krieg, Wallenstein,
Gustav Adolf. Die brandenburgisch-preußische Geschichte von ihren Anfängen bis zur Gegen-
wart: Gründung der Mark Brandenburg, die Hohenzollern, der Große Kurfürst und seine
Gemahlin Luise Henriette, Friedrich I., Friedrich der Große, der 7jährige Krieg, Friedrich
Wilhelm III., Preußens Erniedrigung, Napoleon, Königin Luise, die Befreiungskriege und
die Helden derselben, Deutschland nach den Befreiungskriegen, Erfindungen und Entdeckungen
und deren Folgen, Preußens Erstarkung, Friedenstätigkeit, Friedrich Wilhelm IV., Wilhelm I.,
Wiederherstellung des Deutschen Reiches, Friedrich III., Wilhelm II.

Rechnen: 3 Stdn. Die Dezimalbruchrechnung. Wiederholung des Rechnens mit
gemeinen Brüchen. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. Arbeitszeit: ½ Stde.

Zeichnen: 2 Stdn. Erstes Halbjahr: Schnecke, Spirale, stilisierte Blattformen. Zweites Halbjahr: Zeichnen von flachen Gebrauchsgegenständen und Naturformen (Blätter und Blüten). Pinselübungen, Farbentreffübungen und Zeichnen aus dem Gedächtnis. Der Unterricht wurde gemäß des neuen Min.-Erl. erteilt.

Gesang: 2 Stdn. F-, B-, Es-dur. Choräle und zweistimmige Volkslieder.

Handarbeit: Das in Kl. VI angefangene Nähtuch wurde beendet. Daneben fertigte jede Schülerin ein Sticktuch auf Stramin an.

Turnen: 2 Stdn. Freiübungen: einfache Wechsel, Hüpfen zu Schrittstellungen, Spreizsprung, Armschlagen, Armkreuzen, Armkreisen. Gangübungen: Doppelschottischhüpfen, einfacher Wiegegang, Galopp hüpfen. Ordnungsübungen: Staffelübung, Kreuz durch Schwenken und Ziehen, Rad, Reihungen. Geräte: Holzstab, Rundlauf (Kreisfliegen), Sturmloch, Barren, Spiele.

7. Klasse IV. Klassenlehrerin: L. Otto.

(Einjähriger Kursus. Normales Alter: 13. Lebensjahr.)

Evangelischer Religionsunterricht: 2 Stdn. Das Leben und die Gleichnisse Jesu; die Ordnung des Gottesdienstes; das christliche Kirchenjahr. Gelernt wurden einige Psalmen und folgende Kirchenlieder: O heiliger Geist, kehre bei uns ein; Allein Gott in der Höh sei Ehr; Ein feste Burg ist unser Gott; Jesus, meine Zuversicht. Die Geographie von Palästina wurde wiederholt.

Katholischer Religionsunterricht: (Mittelstufe, Klasse VI bis IV) 2 Stdn.: a) Biblische Geschichte: Das Alte Testament von Erschaffung der Welt bis zum Einzug ins gelobte Land. b) Verfassung und Einrichtung der Kirche. Papst Leo XIII. in seinem Leben und Wirken. c) Katechismus: Die Lehre von der Gnade und den hh. Sakramenten.

Israelitischer Religionsunterricht: siehe Klasse I.

Deutsch: 4 Stdn. 1) Gelesen und erklärt wurden ausgewählte Gedichte und Prosastücke aus dem 3. Teile des Lesebuches von K. Hessel, dann das Nibelungenlied nach der Übertragung von G. Bornhak. Ein Teil der Gedichte wurde auswendig gelernt. Metrik und Poetik: gelegentliche Belehrung über die wichtigsten Versfüße, die Gleichklänge (Reime) und die Dichtungsarten. Grammatik: Wiederholung der Satz- und Interpunktionslehre. 3 Stdn. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde. 2) Aufsatz: alle 14 Tage eine Arbeit. 1 Stde. Arbeitszeit: 2 Stdn.

Themata der deutschen Aufsätze: 1) Der Froschkönig (Fabel). 2) Ein Spaziergang im Frühling. 3) Ein Besuch der Sammlungen des Naturwissenschaftlichen Vereins. 4) Der Kaffeebaum und seine Frucht. 5) Unser Kriegerdenkmal. 6) Die olympischen Spiele. 7) Ein Besuch der Sammlungen des Bergischen Geschichtsvereins. 8) Die Wupper. 9) Kaiser Karl der Große. 10) Ein Gang zum Kirchhofe. 11) Der trojanische Krieg I. 12) Der trojanische Krieg II. 13) Vom Mangeln und Bügeln. 14) Möros am Strome. 15) Wodurch Möros uns gefällt. 16) Brief der Sternseherin Lise. 17) „Wie ist's mit den Krügen ergangen?“ 18) Der Nibelungenhort. 19) Unsere Küche.

Französisch: 4 Stdn. 1) Lektüre.: 2 Stdn. La fille du braconnier par Mlle. de Saint-Hilaire. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde. 2) Grammatik: 1 Stdn. Schulgrammatik von Ploetz-Kares, Lektion 1—30. 3) 1 Stde. Hör- und Sprechübungen im Anschluß an Hölzelsche Bildertafeln, an die Lektüre, sowie an Vorkommnisse des täglichen Lebens. Wöchentlich

eine häusliche schriftliche Arbeit und eine Klassenarbeit. (Übersetzungen, freie Arbeiten, Diktate.)

Englisch: 4 Stdn. Erste Einführung in die Sprache nach Plate, Teil I, Lektion 1—30. Die leichteren Lesestücke aus dem Anhang wurden gelesen. Hör- und Sprechübungen im Anschluß an den Stoff des Lesebuches und an Vorkommnisse des täglichen Lebens. Lieder, Gedichte, Sprichwörter und Rätsel wurden gelernt. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde. Die schriftlichen Arbeiten bestanden in Übersetzungen und Extemporalien. Wöchentlich ein Diktat.

Geschichte: 2 Stdn. Geschichte der alten Welt nach dem Grundriß der Weltgeschichte von J. C. Andriä, § 1 bis 45.

Erdkunde: 2 Stdn. Die außereuropäischen Erdteile nach dem 2. Buche von Daniels Leitfaden.

Naturgeschichte: 2 Stdn. Die wichtigsten in- und ausländischen Kulturgewächse, Grundvorstellungen aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen, einige Kryptogamen. Bau des menschlichen Körpers. Gesundheitspflege.

Rechnen: 2 Stdn. Gerade und umgekehrte Regeldetri in ganzen Zahlen, Brüchen und Dezimalbrüchen. Wiederholung der Grundrechnungsarten in gemeinen- und Dezimalbrüchen.

Zeichnen: 2 Stdn. Erstes Halbjahr: Die klassischen Stilarten: Akanthusblätter, Palmetten. Zweites Halbjahr: Der Unterricht wurde gemäß dem neuen Min.-Erlaß erteilt.

Gesang: 2 Stdn. A- und E-moll. Zwei-, auch dreistimmige Gesänge.

Handarbeit: 2 Stdn. Das Knabenhemd. Strickstopfen. Nachbilden der rechten Maschen. Es wurden außerdem die Füßlinge an ein Paar Sockenlängen gestrickt.

Turnen: 2 Stdn. 1) Freiübungen: Kreuzschrittstellung, Verbindung von Arm- und Beinübungen, Armschnellen, Drehungen, Rumpfkreisen. 2) Gangübungen: Gehen mit Kreuzen, Wiegegang mit Drehung. 3) Ordnungsübungen: Schwenken und Umkreisen in allen Gangarten. Viereck, Sechseck, Dreieck. Leichte Übungsreihen mit Gesang. 4) Gerätübungen: Wippen. Die übrigen Gerätübungen wurden weiter ausgebildet. 5) Spiele.

8. Klasse III. Klassenlehrerin: C. Buchholz.

(Einjähriger Kursus. Normales Alter: 14. Lebensjahr.)

Evangelischer Religionsunterricht: 2 Stdn. Zusammenhängendes Lesen und Erklärung des Matthäus-Evangeliums unter Hervorhebung der Bergpredigt. Luthers Leben und Wirken. Das Kirchenlied: Luther als Dichter; Verbreitung und Bedeutsamkeit der Lieder Luthers; Decius; Paul Gerhard; der Gerhardsche Dichterkreis. Gelernt wurden: „Aus tiefer Not schrei ich zu dir“; „Ich singe dir mit Herz und Mund“; „Mit Ernst ihr Menschenkinder“; „Befiehl du deine Wege“. Wiederholung der in Klasse IV gelernten Lieder.

Katholischer Religionsunterricht: 2 Stdn. Abteilung I: Kl. III—I, siehe Kl. I.

Israelitischer Religionsunterricht: 2 Stdn. Abteilung I: Kl. V—I, siehe Kl. I.

Deutsch: 4 Stdn. 1) Literatur: Lektüre: 2 Stdn. Das Zeitalter der Befreiungskriege: Arndt, Schenkendorf, Körner, Rückert in einer Auswahl ihrer Dichtungen. Die schwäbischen Dichter: Uhland, Schwab und Kerner. — Das Gudrunlied in der Übersetzung von Dr. G. Legerletz. Gelegentliche Belehrung über das Wichtigste aus der Poetik und Metrik. 2) Besprechung von Prosastücken aus dem Lesebuch von Hessel, Teil IV. Einzelne Abschnitte wurden grammatisch zergliedert; gelegentlich kurze Diktate. 3) Aufsätze im Anschluß an die Lektüre.

aus dem Leben und den Gebieten der verschiedenen Unterrichtsstoffe. — Früher gelernte Dichtungen von Goethe, Schiller, Uhland wurden wiederholt; neu gelernt wurden: Des Deutschen Vaterland. Wer soll der Hüter sein? (Arndt). Auf den Tod der Königin Luise. Das Lied vom Rhein (Schenkendorf). Vor Rauchs Büste der Königin Luise. Aufruf (Körner). Bertran de Born. Des Sängers Fluch. Frühlingslieder (Uhland). Arbeitszeit: 2 Stdn.

Themata der Aufsätze: 1. Frische Blüten aus welken Blättern. 2. Der Sänger (nach Schillers Graf von Habsburg). 3. Zu Gunsten der Denkmäler. 4. Jeder ist seines Glückes Schmied. 5. Wie zeigt sich die rechte Teilnahme? 6. Was den Menschen die Blumen sind. 7. Gudrun im Hegelingenlande (Klassenarbeit). 8. Karl der Große und Kaiser Augustus. 9. Ferienpläne (Brief). 10. Ferienerlebnisse (Antwortschreiben). 11. Des Deutschen Vaterland. 12. Kenntnisse sind der beste Reichtum. 13. Michel, der Bergmann (Übersetzung aus dem Englischen). 14. Bertran de Born. 15. Über das Ritterwesen (Klassenarbeit). 16. Vergleichung des menschlichen Lebens mit einem Flusse. 17. Die Zunge, das wohlthätigste und verderblichste Glied des Menschen. 18. Palästina. 19. Warum wird der Rhein vor andern Flüssen Deutschlands gepriesen? 20. Im März (nach Dichtungen von Geibel und Körner, Klassenarbeit).

Französisch: 4 Stdn. 1) Lektüre: 2 Stdn. Plus tard von Z. Fleuriot und vier Erzählungen aus: Dix petits contes pour les jeunes filles, herausgegeben von Dr. Lotsch; Gedichte aus dem Recueil de poésies françaises von Dr. Lotsch und Fabeln von Lafontaine, welche teilweise auswendig gelernt wurden. Hör- und Sprechübungen. 2) Grammatik: 1½ Stde. Schulgrammatik von Ploetz-Kares, Lektion 31—49. Wiederholung der unregelmäßigen Verben. 3) ½ Stde. Diktate und Extemporalien. Wöchentlich eine häusliche schriftliche Arbeit, bestehend in Übersetzungen und kleinen freien Arbeiten. Arbeitszeit: ½—¾ Stde.

Englisch: 4 Stdn. 1) Lektüre: 2 Stdn. Gelesen wurde: „The Secret of the Old House“ von E. Everett-Green und „Michael the Miner“ von M. von Metzsch. Arbeitszeit: ½ Stde. 2) Grammatik: 1 Stde. Lehrgang von Plate, Teil I, Lektion 30—48. Gedichte. Arbeitszeit: ½ Stde. 3) 1 Stde. Diktate, Hör- und Sprechübungen. Wöchentlich wurde eine schriftliche Arbeit angefertigt, bestehend in Übersetzungen, kleineren freien Arbeiten und Extemporalien. Arbeitszeit: ¾ Stdn.

Geschichte: 2 Stdn. Deutsche Geschichte bis zum Ausgange des Mittelalters unter Hervorhebung der kulturhistorischen Momente und des deutschen Frauenlebens. Andrä, §§ 61—87.

Erdkunde: 2 Stdn. Physikalische und politische Geographie Deutschlands im Zusammenhang mit der vaterländischen Geschichte. Daniel, S. 150—184.

Physik: 2 Stdn. Die einfachen chemischen Vorgänge, Besprechung einiger Elemente, Wärme, Magnetismus.

Rechnen: 2 Stdn. Allgemeine Prozentrechnung, Gewinn- und Verlustrechnung, einfache Zinsrechnung, Rabatt- und Diskontrechnung.

Zeichnen: 2 Stdn. Erstes Halbjahr: Körperzeichnen nach Holzmodellen. Zweites Halbjahr: Zeichnen von einfachen Gegenständen: Gebrauchsgegenständen, Natur- und Kunstformen mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Pinselübungen, Skizzierübungen und freies Zeichnen aus dem Gedächtnis. Der Unterricht wurde gemäß dem Ministerial-Erlaß erteilt.

Gesang: 2 Stdn. Chorgesang. Siehe Klasse I.

Handarbeit: 2 Stdn. Das Maschinennähtuch; das Frauenhemd.

Turnen: 2 Stdn. Freiübungen: widerseitige Arm- und Beinübungen, Armwiegen.

Gangübungen: Gehen mit Aufhüpfen und Schleifen. Kreuzwirbel. Ordnungsübungen: Durchschlingeln, Schwenkungen ohne Fassung, Übungsreihen mit Gesang. Geräte: Hüpfen und Springen mit Handgeräten. Schaukeldiele, Spiele.

9. Klasse II. Klassenlehrerin: E. Landgraff.

(Einjähriger Kursus. Normales Alter: 15. Lebensjahr.)

Evangelischer Religionsunterricht: 2 Stdn. 1) Die Apostelgeschichte (mit Auswahl) und Bilder aus der Geschichte der Gründung der Kirche. 2) Ausgewählte Psalmen und prophetische Stellen des Alten Testaments. 3) Die Bücher des Alten und Neuen Testaments. 4) Wiederholung von 10 Kirchenliedern. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde.

Katholischer Religionsunterricht: 2 Stdn. Abteilung I, Kl. III—I; siehe Kl. I.

Israelitischer Religionsunterricht: 2 Stdn. Abteilung I, Kl. V—I; siehe Kl. I.

Deutsch: 4 Stdn. 1) 3 Stdn. Deutsche Literatur. Kurze Übersicht über das 16. und 17. Jahrhundert. Literatur des 18. Jahrhunderts: Klopstock, Lessing, Herder, der Göttinger Dichterverein, Schiller. Außer den im Deutschen Lesebuch für höhere Mädchenschulen von Hessel enthaltenen Proben wurden gelesen: Abschnitte aus der Odyssee, Goethes Hermann und Dorothea, Lessings Minna von Barnhelm, Balladen und andere Gedichte von Schiller. Früher gelernte Gedichte wurden wiederholt, andere neu gelernt. Poetik und Wiederholung der Metrik. 2) 1 Stde.: Deutscher Aufsatz: alle 3 Wochen ein Aufsatz. Arbeitszeit: 2 Stdn. Themata der Aufsätze: 1) Die isticischen Spiele der 54. Olympiade. (Nach „die Kraniche des Ibykus“.) 2) Nausikaa, die Tochter Griechenlands. 3) Minnesänger und Meistersänger. 4) Der Bogenkampf. (Nach Gesang 21 der Odyssee, Klassenaufsatz.) 5) Das Hochzeitslied, Inhalt und Form. (Nach Goethes gleichnamiger Dichtung.) 6) Eine Sommerlandschaft. 4) Der Wirt und seine Gäste. (Nach Gesang 1 von „Hermann und Dorothea“.) 8) Die Löwenwirtin. (Charakterbild.) 9) Hölty's Ode „das Landleben“. 10) Unter dem Birnbaum. (2 Bilder nach Ges. 4 und Ges. 9 aus „Hermann und Dorothea“.) 11) Gute Bücher sind gute Freunde. 12) „Des Lebens ungemischte Freude wird keinem Irdischen zu teil.“ 13) Charakterbild Tellheims nach dem 1. Aufzuge von „Minna v. Barnhelm“. 14) Was verdanken wir Klopstock? (Ein Gedenkblatt zum 14. März.)

Französisch: 4 Stdn. 1) Lektüre: „Le petit Chose“ von Daudet und „Mon Etoile“ von Scribe. $1\frac{1}{2}$ Stde. 2) Grammatik: L. 54—66 der Schulgrammatik von Ploetz-Kares. Wiederholung der unregelmäßigen Verben. $1\frac{1}{2}$ Stde. 3) Sprechübung und Diktat. Nach dem Lesebuch von Kühn, Oberstufe: La France actuelle und Paris. Besprechung von Gedichten und Fabeln. 1 Stde. Wöchentlich eine häusliche Arbeit (Aufsatz, Übersetzung, freie Arbeit) und eine Klassenarbeit. Arbeitszeit: $\frac{3}{4}$ Stdn.

Englisch: 4 Stdn. 1) 2 Stdn. Lektüre: Lazy Laurence von M. Edgeworth, Schulausgabe von Dr. Lotsch und Cola Monti von Mrs. Craik. (Ausgabe von Freytag.) Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde. 2) Grammatik nach dem Lehrgange von Plate, I. Teil, Lektion 43—59. Wöchentlich schriftliche Arbeiten: Übersetzungen, Diktate, Extemporalien und freie Arbeiten. Arbeitszeit: $\frac{3}{4}$ Stde. Daneben wurden Sprechübungen abgehalten und eine Anzahl Gedichte aus Poetry for Children (von K. Grosch) gelernt.

Physik: 2 Stdn. Lehre vom Gleichgewicht und der Bewegung fester und flüssiger Körper. Magnetismus und Elektrizität.

Erdkunde: 2 Stdn. Wiederholung und Ergänzung der physikalischen und politischen Erdkunde der außerdeutschen Länder Europas. Kartenskizzen. Daniel, S. 99—140 und 185—192.

Geschichte: Von den Erfindungen und Entdeckungen des 15. Jahrhunderts bis zum Beginn der französischen Revolution, nach Andräs Grundriß der Weltgeschichte, §§ 86—112 inkl.

Rechnen: 2 Stdn. Allgem. Prozentrechnung, Zins-, Kurs-, Rabatt- und Diskontrechnung. Kochs Rechenaufgaben, Heft VI.

Zeichnen nach Naturmodellen und Gebrauchsgegenständen in voller Licht- und Schattenwirkung. Farbentreff- und Pinselübungen. Zeichnen mit Kohle, Skizzenübungen. Der Unterricht wurde gemäß dem Min.-Erl. erteilt.

Gesang: 2 Stdn. Siehe Kl. I.

Handarbeit: 2 Stdn. Das Herrenhemd, das Flicktuch, das Strickstopfen.

Turnen: 2 Stdn. Bei Aufstellung Gesicht zu Gesicht, widerseitige Übungen. Schwere Übungsfolgen. Gangübungen, Wiegehüpfen, Wiegelauf, Schritzwirbel. Ordnungsübungen: Übungsreihen mit Gesang. Geräte: Eisenstab, Kastagnetten.

10. Klasse I. Klassenlehrer: der Direktor.

(Einjähriger Kursus. Normales Alter: 16. Lebensjahr.)

Evangelische Religionslehre: 2 Stdn. Gelesen wurde der Brief des Paulus an die Philipper, der Brief des Jakobus, ausgewählte Abschnitte aus dem 1. Briefe des Paulus an die Korinther und dem Briefe an die Römer. Am Schluß des Schuljahres: das Evangelium Johannis, die Geschichte der christlichen Kirche von der Reformation bis auf die Gegenwart. Wiederholung der bisher gelernten Kirchenlieder und Psalmen. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde.

Katholische Religionslehre: Oberstufe (Kl. III—I) 2 Stdn. 1) Katechismus: Die Lehre von der Gnade und den Sakramenten. 2) Biblische Geschichte: Jugend- und Leidensgeschichte Jesu. Die Schicksale der bedeutendsten Apostel. Geographie des hl. Landes. 3) Kirchengeschichte: I. Teil, die Kirche in der Welt der antiken Kultur. (1.—7. Jahrhundert.)

Israelitische Religionslehre: I. Abt. (Kl. V—I) 2 Stdn. 1) Biblische und nachbiblische Geschichte. Wiederholung der 5 Bücher Mosis. Von der Rückkehr aus der babylonischen Gefangenschaft bis zum Abschluß des Talmud. 2) Hebräisch: Lesen und Übersetzen ausgewählter Gebete. 3) Religionslehre: Gott, seine Eigenschaften und seine Werke. Die Feiertage.

Deutsch: 4 Stdn. Eine reiche Auswahl aus Goethes und Schillers Gedichten, von letzteren besonders die kulturgeschichtlichen. Gelesen wurden: Schillers Tell, Jungfrau von Orleans und Wallenstein, Goethes Iphigenie und „Dichtung und Wahrheit“. Das Leben und Dichten Goethes. Die Hauptvertreter der romantischen und schwäbischen Schule, die Freiheitsdichter und die bedeutendsten unter den neueren Dichtern. Belehrungen aus der Poetik und Stilistik. Alle 4 Wochen ein Aufsatz. Arbeitszeit: 2 Stdn.

Themata der deutschen Aufsätze in Abteilung A: 1) Der Ackerbau als Anfang der Kultur. 2) Wie lernen wir aus dem I. Akte des Wilhelm Tell die Unterdrückung des Volkes durch die Vögte und die Gesinnung der Schweizer kennen? 3) Wie rechtfertigt Tell sein Wort: „Der Starke ist am mächtigsten allein?“ 4) Ulrich von Rudenz (Klassenarbeit). 5) Die Jungfrau von Orleans bis zu ihrem öffentlichen Auftreten. 6) Wem Gott will rechte Gunst erweisen, den schiekt er in die weite Welt. 7) Die Wirkung der Kontraste in Goethes Erlkönig (Klassenarbeit). 8) Schwermut und Genesung des Orest nach Goethes Iphigenie. 9) Goethes Geburtstagsgabe an Karl August am 3. September 1783 (Ilmenau). 10) Was verdanke ich der Schule?

Abteilung B: 1) Minna von Barnhelm vor dem Beginn des Stückes. 2) Was erzählt Stauffacher über den Ursprung der Schweizer? 3) Tell im Kreise seiner Familie. 4) Ulrich von Rudenz (Klassenarbeit). 5 a. Beobachtungen über Land und Leute. b. Die Not Frankreichs zur Zeit der Jungfrau von Orleans. 6) Bilder aus der Geschichte der Menschheit. 7) Welche Einflüsse haben auf die Entwicklung des jungen Goethe eingewirkt? (Klassenarbeit.) 8) Iphigenie nach Akt I, 1. 9) Wodurch wird die Lösung der Verwicklung in Goethes Iphigenie herbeigeführt? 10) Der Bauer im Wallensteinschen Lager (Klassenarbeit).

Französisch: 4 Stdn. 1) 2 Stdn. Lektüre: „Mademoiselle de la Seiglière“ par Jules Sandeau; „La belle Nivernaise“ par A. Daudet; „Esther“ par Racine. 1 Stde. Sprechübung. Zu Grunde gelegt wurden Bilder aus der französischen Literaturgeschichte und Geschichte; Paris und seine Umgebung. 2) 1 Stde. Grammatik nach Ploetz-Kares, Lektion 69—77; ferner die Präpositionen, Interpunktionslehre, Übersetzung zusammenhängender Lesestücke. Wöchentlich eine häusliche schriftliche Arbeit und eine Klassenarbeit. (Übersetzungen, freie Arbeiten, Diktate.) — Themata der Aufsätze: 1. Un petit prodigue (épisode de la jeunesse de Mozart). 2. La forêt au mois de mai. 3. L'éruption de la Montagne Pelée. 4. Fénelon. 5. Que nous raconte Sandeau dans le 1^{er} acte de la comédie Mademoiselle de la Seiglière? 6. Le Noël de M. de Maroise. 7. u. 8. Le dénouement au 4^e acte de la comédie M^{lle} de la Seiglière. 9. Marie-Antoinette à Versailles et à Trianon.

Englisch: 4 Stdn. 1) 1 Stde. Grammatik: Beendigung des Lehrgangs von Plate; Wiederholung der unregelmäßigen Zeitwörter; Interpunktionslehre; Besprechung von Synonymen und Anglicismen. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde. 2) 2 Stdn. Lektüre: The Prisoner of Chillon von Byron, Paradise and the Peri von Th. Moore und kürzere Gedichte von hervorragenden englischen Dichtern wurden gelesen, einige zum Teil auswendig gelernt. Von Prosawerken wurden gelesen und besprochen: „Tales from Shakespeare“ von Ch. Lamb; „Waverley Novels“ (Schulausgabe) und „Collection of Tales“, herausgegeben von Dr. E. Groth. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$ Stde. 3) 1 Stde. Diktate, Hör- und Sprechübungen. Die schriftlichen Arbeiten waren geordnet wie im französischen Unterricht und bestanden aus Übersetzungen, Extemporalien und freien Arbeiten. (Beschreibungen, Briefe, Dialoge.) Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$ Stde. Aufsatz: 2 Stdn.

Physik: Im Sommer 2 Stdn., im Winter 1 Stde. Schall und Licht. Ausgewählte Kapitel aus dem Gesamtgebiet der Naturlehre.

Rechnen: Im Sommer 1 Stde., im Winter 2 Stdn. Aufgaben aus den bürgerlichen Rechnungsarten, der Haus- und Volkswirtschaft. Das Wichtigste aus der Lehre von den Linien, Winkeln, Flächen. Flächenberechnung.

Erdkunde: 2 Stdn. Die Kulturgeographie Deutschlands, besonders der Heimat, und die Beziehungen Deutschlands zu den übrigen Ländern. Die großen Verkehrs- und Handelswege. Wiederholung und Erweiterung der Grundbegriffe der mathematischen Geographie.

Geschichte: 2 Stdn. Die neueste Zeit von 1789—1888 nach „András Grundriß der Weltgeschichte“, §§ 121—150.

Kunstgeschichtlicher Anschauungsunterricht: 1 Stde. Die HAUPTERSCHEINUNGEN auf dem Gebiete der orientalischen, griechischen, römischen und altchristlichen Kunst. Die christliche Baukunst: der romanische und der gotische Stil und die Renaissance.

Zeichnen: 2 Stdn. Zeichnen nach Naturformen und Gebrauchsgegenständen mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Übungen im Malen mit Wasserfarbe nach farbigen Gegenständen, besonders Blumen, Gefäße, Vögel, Muscheln.

Gesang: 2 Stdn. Fortsetzung der Übungen, H-, Fis-, G-, C-moll. Wiederholung der Volkslieder und Choräle aller Stufen. Einstimmige und mehrstimmige Volkslieder, Psalmen, Hymnen, Motetten.

Handarbeit: 2 Stdn. Weißsticken; das Sticktuch.

Turnen: 2 Stdn. Alle bisherigen Übungen werden bis zur unbedingten Sicherheit gebracht. Gangübungen: Schwenkhops. Die gelernten Gangarten mit Drehung und Tanzfassung zu zweien. Ordnungsübungen: schwerere und längere Übungsreihen mit Gesang. Gerät: Rundlauf, Kreisfliegen über ein Hindernis. In dieser Klasse gilt als besonderes Lehrziel unbedingte Sicherheit und Schönheit aller Übungen.

Lehrerinnen-Bildungsanstalt.

1. Klasse III.

Klassenlehrer: Oberlehrer Grosch.

1. Religion.

a) Evangelischer Religionsunterricht: 2 Stdn.

1) Bibelkunde des A. T. Die biblischen Geschichten mit Hervorhebung ihres Lehrgehaltes, namentlich des sittlichen, und die messianischen Weissagungen. Auswahl von Psalmen und Bibelstellen. 2) Geographie von Palästina. 3) Das erste Hauptstück des Katechismus und der erste Artikel des zweiten Hauptstückes. 4) Einleitung in die Kirchengeschichte. 5) Kirchenlieder: 1. Gott des Himmels und der Erden. 2. Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren. 3. Befiehl du deine Wege. 4. Nun ruhen alle Wälder. 5. Wer nur den lieben Gott läßt walten. 6. Aus tiefer Not schrei ich zu dir. 7. Nun laßt uns gehn und treten. 8. In allen meinen Taten. 9. Ein feste Burg ist unser Gott. 10. Nun danket alle Gott. 11. Wachtet auf, ruft uns die Stimme. Arbeitszeit: $\frac{3}{4}$ Stde.

b) Katholischer Religionsunterricht: siehe Klasse I.

2. Deutsch: 3 Stdn.

1) 2 Stdn. Literatur. Von den ältesten Zeiten bis Lessing (einschl.). Nach kurzer Besprechung der ältesten Zeit (Hildebrandslied, Ulfilas' Bibelübersetzung, Heliand) die mittelalterlichen Volks- und Kunstepen (Nibelungenlied und Gudrun in Auswahl mit ergänzender Erzählung des gesamten Inhalts; Inhalt des Parzival), ausgewählte Proben des Minnegesangs (Walther von der Vogelweide) und der Lehrdichtung; Meistergesang und Volkslied; eingehende Besprechung Luthers nach seinem Einfluß auf Sprache und Literatur und des Kirchenliedes. Die Dichter der Übergangszeit (Opitz, Haller, Hagedorn, Gellert, Kleist, Gleim). Klopstock: Proben aus dem Messias und einzelne Oden. Lessing: Fabeln, Stücke aus Laokoon und Proben aus der Hamburgischen Dramaturgie. Wiederholende Besprechung größerer Werke: Minna von Barnhelm, Hermann und Dorothea, Wilhelm Tell. Arbeitszeit: 1 Stde. 2) Grammatik: 1 Stde. Formenlehre (Lehre von der Wortbildung und den Redeteilen) nach „Bauer, Grundzüge der neuhochdeutschen Grammatik“. Arbeitszeit: 1 Stde. 3) Alle 4 bis 5 Wochen ein Aufsatz als Schul- oder häusliche Aufgabe.

Themata der Aufsätze: 1. Was erfahren wir von der deutschen Dichtung bis zum Ausgange der Karolingerzeit? 2. Auge und Ohr. (Klassenarbeit.) 3. Inwiefern erweckt Hagen sowohl unseren Abscheu als auch unsere Teilnahme? 4. Herr Walther von der Vogelweide, wer des vergäße, der tät mir leide. 5. Vor dem Standbilde Luthers. (Klassenarbeit.) 6. Im Zeichen des Verkehrs, oder: Nach getaner Arbeit ist gut ruhen. 7. Wer sein selbst Meister ist und sich beherrschen kann, dem ist die weite Welt und alles untertan; oder: Rast' ich, so rost' ich. 8. Entstehung und Inhalt von Klopstocks Ode „Der Züricher See“. (Klassenarbeit.) 9. Von welcher Seite lernen wir Tell in dem ersten Auftritte von Schillers Drama kennen?

3. Französisch: 5 Stdn.

1) 2 Stdn. Grammatik nach Ploetz-Kares, Lekt. 1–41 und einzelne Kapitel aus der Syntax. Formenlehre mit Berücksichtigung der Phonetik. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde. Alle vierzehn Tage abwechselnd eine häusliche und eine Klassenarbeit, aus Übersetzungen oder freien Arbeiten bestehend. Dreimal jährlich ein größerer Aufsatz. Themata der letzteren: 1. Caractère de Rodrigue. 2. Exposition du Malade imaginaire, oder: Les oiseaux par Lafontaine. 3. Caractère de Néron d'après Britannicus par Racine, oder: Le rat de ville et le rat de champs par Lafontaine. 2) 1 Stde. Besondere Sprechübungen und schriftliche Klassenarbeiten (letztere alle 4 Wochen) im Anschluß an Kron's „Petit Parisien“; J. Sandeau: Madeleine und Augier et Sandeau: Le gendre de M. Poirier. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde. 3) 2 Stdn. Literatur und Lektüre. Einleitendes über den Ursprung der französischen Sprache und die Entwicklung derselben bis zum 17. Jahrhundert. Besprechung der bedeutenderen Schriftsteller des 17. Jahrhunderts. Gelesen wurden: Le Cid (Ausgabe Velhagen und Klasing), Le Malade imaginaire (Ausgabe Flemming); nach Ploetz' Manuel: Britannicus, einige Fabeln Lafontaine's, einige Briefe von Mme de Sévigné, Racine's Britannicus, La Bruyère „Caractères“ und Boileau: Satires und Epîtres. Einige Gedichte wurden gelernt. Privatlektüre: Octave Feuillet: Le roman d'un jeune homme pauvre und Prosper Mérimée: Colomba. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde. Die Unterrichtssprache war meistens französisch.

4. Englisch: 4 Stdn.

1) 1 Stde. Grammatik nach Gesenius, T. II, §§ 1–120. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde. Alle 14 Tage eine häusliche schriftliche Übersetzung oder freie Arbeit, alle 4 Wochen eine Klassenarbeit. An Stelle derselben dreimal jährlich ein Aufsatz. Themata: 1. A Day on the Rhine. 2. Basil, the Herdsman. 3. Captain Absolute. 2) 2 Stdn. Lektüre nach Herrigs „British Classical Authors“. Außerdem wurden gelesen: Evangeline und the Courtship of Miles Standish von Longfellow und The Rivals von Sheridan. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde. 3) 1 Stde. Sprechübungen. Zu Grunde gelegt wurden längere Lesestücke aus Herrigs „British Classical Authors“. Alle 4 Wochen ein Extemporale.

5. Rechnen: 2 Stdn.

Zahlen und Zahlensystem; gemeine Brüche, Dezimalbrüche, einfache und zusammengesetzte Regeldetri, allgemeine Prozentrechnung, Gewinn- und Verlustrechnung, Tararechnung, Zinsrechnung.

6. Geschichte: 2 Stdn.

Geschichte der orientalischen Völker, der Griechen und Römer nach „Andrä, Grundriß“. Arbeitszeit: 1 Stde.

7. Erdkunde: 1 Stde.

Erdkundliche Vorbegriffe; physische Erdkunde von Deutschland nach „Tromnau, Schulerdkunde für höhere Mädchenschulen“. Arbeitszeit: 1 Stde.

8. Naturgeschichte: 1 Stde.

Im Sommer: Beschreibung einzelner Pflanzen und Pflanzenfamilien. Im Winter: Repräsentanten der Säugetiere. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde.

9. Naturlehre: 1 Stde.

Allgemeine Eigenschaften der Körper, Wirkungen der Schwerkraft, Molekularkräfte, allgemeine Mechanik. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde.

10. Schreiben: 1 Stde.

Das deutsche und das lateinische Alphabet nach den eingeführten Wandtafeln.

11. Pädagogik: 2 Stdn.

Die Einleitung in die Pädagogik nach dem Plane von 1894, Psychologie zur Begründung der Erziehungslehre. Arbeitszeit: 1 Stde.

12. Gesang: 2 Stdn.

1 Stde. in Gemeinschaft mit S. I und II und 1 Stde. Chorgesang. Ein- und mehrstimmige Volkslieder und Choräle. S. S. I.

13. Zeichnen: 2 Stdn.

Erstes Halbjahr: Zeichnen von grad- und krummlinigen Flächenfiguren und Naturblättern. Zweites Halbjahr: Zeichnen einfacher Naturformen mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Freiarmübungen, Pinselübungen, Zeichnen aus dem Gedächtnis und Skizzierübungen. Der Unterricht wurde gemäß dem neuen Min.-Erl. erteilt. Linearzeichnen: Geometrisches Darstellen einfacher Körper.

14. Turnen: Klasse III 1 Stde.

Ausbildung der körperlichen Fertigkeit.

15. Handarbeit: 1 Stde.

Der Strickstreifen; der Strumpf; das Häkeltuch; das Nähtuch; das Stopftuch.

2. Klasse II.

Klassenlehrer: Oberlehrer Lichnock.

1. Religion.

a) Evangelischer Religionsunterricht: 2 Stdn.

1) Bibekunde des N. T. Das Evangelium des Matthäus unter Ergänzung aus den übrigen Evangelien; die Apostelgeschichte; Römerbrief und Galaterbrief. 2) Katechismus: Hauptstück II, Artikel 2 und 3, Hauptstück III. 3) Kirchengeschichte von der ältesten Zeit bis zur Reformation. 4) Kirchenlieder: 1. Wie soll ich dich empfangen? 2. Gelobet seist du, Jesu Christ! 3. Lobt Gott, ihr Christen alle gleich. 4. O Lamm Gottes, unschuldig. 5. O Haupt voll Blut und Wunden. 6. Jesus, meine Zuversicht. 7. Auf Christi Himmelfahrt allein. 8. O heiliger Geist, kehre bei uns ein. 9. Ach bleib mit deiner Gnade. 10. Allein Gott in der Höh' sei Ehr! 11. Liebster Jesu, wir sind hier. 12. O Gott, du frommer Gott. Wiederholung der früher gelernten Lieder. Arbeitszeit: $\frac{3}{4}$ Stdn.

b) Katholischer Religionsunterricht: siehe Kl. I.

2. Deutsch: 3 Stdn.

1) Literatur: 2 Stdn. Wiederholung des Lehrstoffes für Klasse III. Herder, Goethe, Schiller. Einiges zur Charakteristik der Dichtungen Wielands; Herders Parabeln, Paramythien, Legenden; Cid; Stellen aus den Ideen zur Philosophie der Geschichte. Die hervorragendsten Dichter des Göttinger Bundes (Voss, Hölty, Claudius, Bürger, Stolberg). Das Leben und die Dichtungen Goethes und Schillers. Lieder und Balladen beider Dichter. Proben aus „Wahrheit und Dichtung“, aus „Reinecke Fuchs“ und aus Schillers historischen Schriften; die kultur-

geschichtlichen Gedichte Schillers. Wiederholende Besprechung größerer Werke: Schillers Jungfrau von Orleans, Maria Stuart, Braut von Messina. Arbeitszeit: 1 Stde. 2) Grammatik: 1 Stde. Satz und Interpunktionslehre. Arbeitszeit: 1 Stde. 3) Alle vier Wochen ein Aufsatz als Schul- oder häusliche Aufgabe. Themata der deutschen Aufsätze: 1. Tellheims Kampf zwischen Liebe und Ehre. 2. a) Leicester und Mortimer. b) Burleigh und Talbot. 3. Die Schuld in der „Braut von Messina“. Klassenaufsatz. 4. a) Deutsche Züge in Herders Cid. b) Ein Vergleich zwischen Herders und Corneilles Cid. 5. Beiwörter bei Homer. 6. Ist der Prolog zur „Jungfrau von Orleans“ ein organisches Stück des Ganzen? Klassenaufsatz. 7. Romantische Züge in der „Jungfrau von Orleans“. 8. Goethe und die Natur. Klassenaufsatz. 9. Egmont und Wilhelm von Oranien im Lichte Goethescher Dichtung.

3. Französisch: 4 Stdn.

1) 1 Stde. Grammatik nach Ploetz-Kares, Lekt. 42—77. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde. Monatlich 2 schriftliche Arbeiten: Extemporalien, Übersetzungen, freie Arbeiten. 3 größere Aufsätze; Themata derselben: 1) L'utilité des ennemis, d'après la 7 ième épître de Boileau. 2) Différence entre le Cid français et le Cid espagnol. 3) Les deux premières scènes du Barbier de Séville. 2) 1 Stde. Sprechübungen im Anschluß an Octave Feuillet „Le roman d'un jeune homme pauvre“ und Prosper Mérimée „Colomba“. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde. 3) 2 Stdn. Literatur und Lektüre. Übersicht über die Literatur des 17. und 18. Jahrhunderts. Gelesen wurde nach Ploetz' Manuel: Boileau, Satires, épîtres, l'art poétique; Voltaire, Zaïre und Siècle de Louis XIV.; Montesquieu, Lettres persanes; Le Sage, Gil Blas; Buffon, le Cheval, le Chien; Xavier de Maistre, Voyage autour de ma chambre. Ganz gelesen wurde: Beaumarchais, Le Barbier de Séville. Privatlektüre: Contes choisis de Daudet (Flemming'sche Ausgabe). Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde. Von den Schülerinnen wurden französische Vorträge über Themata aus der Literatur gehalten. Gelernt wurden einige Gedichte. Die Unterrichtssprache war meist französisch.

4. Englisch: 4 Stdn.

1) 1 Stde. Grammatik nach Gesenius, T. II, § 121 bis Schluß. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde. Alle vierzehn Tage eine häusliche schriftliche Übersetzung, alle vier Wochen eine Klassenarbeit. An Stelle der ersteren dreimal jährlich ein Aufsatz. Themata: 1) Scrooge's Youth. 2) Autumn. 3) Fitz James meets the Lady of the Lake. 2) 2 Stdn. Lektüre und Literatur nach Herrigs „British Classical Authors“. Übersicht über die englische Literatur von ihren Anfängen bis zum 18. Jahrhundert. Vollständig gelesen wurden: The Lady of the Lake von Scott und Three Men in a Boat von Jerome. Alle vier Wochen Besprechung einer vom Lehrer bestimmten Privatlektüre. Gelesen und besprochen wurden: The Courtship of Miles Standish von Longfellow; Enoch Arden von Tennyson; Paradise and the Peri von Moore; Tales from Shakespeare von Lamb. Einige Gedichte wurden gelernt. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde. 3) 1 Stde. Sprechübung unter Zugrundelegung von „The Old-fashioned Girl“ von Alcott. Alle 4 Wochen ein Extemporale. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde.

5. Rechnen: 2 Stdn.

Prozent-, Tara-, Zins-, Diskontrechnung, Verhältnisbestimmungen, Gesellschaftsrechnung, Ausziehung der Quadrat- und Kubikwurzel, Flächen- und Körperrechnung.

6. Geschichte: 2 Stdn.

Deutsche Geschichte des Mittelalters bis 1700 nach „Andräs Grundriß“ und Dav. Müllers „Geschichte des deutschen Volkes“. Brandenburgisch preußische Geschichte bis 1701. Arbeitszeit: 1 Stde.

7. Erdkunde: 1 Stde.

Die außereuropäischen Erdteile. (Tromnau, Schulgeographie.) Arbeitszeit: 1 Stde.

8. Naturbeschreibung: 1 Stde.

Im Sommer: Besprechung einzelner Pflanzen und Pflanzenfamilien. Im Winter: Repräsentanten aus den Klassen der Wirbeltiere. Arbeitszeit: 1/2 Stde.

9. Naturlehre: 1 Stde.

Schall, Licht und Wärme. Arbeitszeit: 1/2 Stde.

10. Pädagogik: 4 Stdn.

2 Stdn. Wiederholung des Kursus von Kl. III, dann die Lehre von der Regierung der Kinder, vom Unterricht und von der Führung. 2 Stdn. wöchentliche Lehrübungen mit nachfolgender Kritik. Arbeitszeit: 1 Stde.

11. Gesang: Siehe Kl. I.**12. Zeichnen:** 2 Stdn.

Die klassischen Stilarten; Zeichnen nach Naturmodellen in voller Licht- und Schattenswirkung; Pinselübungen. Der Unterricht wurde gemäß dem neuen Min.-Erl. erteilt.

13. Turnen: 2 Stdn.

Ausbildung der körperlichen Fertigkeit.

14. Handarbeit: 1 Stde.

Das Frauenhemd. Zwei Stopfen.

3. Klasse I.

Klassenlehrer: Oberlehrer Dr. Lotsch.

1. Religion.

a) Evangelischer Religionsunterricht: 2 Stdn.

1) Vertiefende Wiederholung des in den beiden ersten Schuljahren behandelten Lehrstoffes. Das A. T., als vorbereitende Heils offenbarung betrachtet, im Anschluß daran wiederholende Bibelkunde; das N. T. als Erfüllung des Heils. 2) Katechismus: Hauptstück IV und V. 3) Wiederholung der wichtigsten Abschnitte der Kirchengeschichte, der Geographie von Palästina und der gelernten Kirchenlieder und Psalmen. 4) Kurzgefaßte Geschichte des Kirchenliedes.

b) Katholischer Religionsunterricht: Klasse III—I: 2 Stdn.

a) Geschichte des Alten Testaments von Erschaffung der Welt bis auf die Zeit der Könige. Geographie des hl. Landes. Die Geschichte der Apostel. b) Die Lehre von der Gnade, von den Sakramenten und vom Gebete. Einige Abschnitte aus der Glaubenslehre. c) Kirchengeschichte, I. Teil: Das Christentum in der Welt der antiken Kultur (1.—7. Jahrhundert einschliesslich).

2. Deutsch: 2 Stdn.

1) Literatur der neuesten Zeit: die romantische Schule (Tieck, Hardenberg; Kleist, Schlegel); Dichter der Freiheitskriege (Körner, Schenkendorf, Arndt); J. u. W. Grimm; schwäbischer Dichterkreis (Uhland, Kerner, Schwab); Müller, Eichendorff, Chamisso, Rückert, Platen, Lenau, Freiligrath, Geibel. Besprechung und Lektüre von „Torquato Tasso“ und „Iphigenie auf Tauris“. 2) Grammatische Übungen an Lesestücken. 3) Wiederholung des gesamten Lehrstoffes der drei Klassen. 4. Alle fünf Wochen ein Aufsatz als Schul- oder häusliche Aufgabe.

Themata der deutschen Aufsätze: 1. a) Bedeutung der Monologe in Goethes Iphigenie. b) Die Stellung des Orest in der Handlung des Stückes (nach Goethes Iphigenie). 2. In welchem inneren Zusammenhange erscheinen Leben und Kunst bei Ferd. Freiligrath? (Klassenaufsatz.) 3. Welche Bedeutung haben die Frauen in Schillers „Tell“ für den Gang der Handlung? 4. Wie erfüllen wir die Mahnung: „Unterrichte anschaulich“? 5. Charakteristik Tassos nach den beiden ersten Aufzügen des gleichnamigen Dramas. (Klassenaufsatz.) 6. „Von der Stirne heiß rinnen muß der Schweiß, soll das Werk den Meister loben.“ (Klassenaufsatz.) 7. Tell im Lichte seines Wortes: „Der brave Mann denkt an sich selbst zuletzt.“ (Prüfungsaufsatz.)

3. Französisch: 2 Stdn.

1) Einführung in die Literatur des 19. Jahrhunderts, Besprechung der Hauptrichtungen und ihrer Vertreter mit besonderer Berücksichtigung der Romantik. Es wurde gelesen: Victor Hugo „Hernani“ und Molière „les Femmes savantes“ (frz. Ausgabe). Außerdem wurden ohne Vorbereitung Proben moderner Schriftsteller aus Ploetz' Manuel gelesen. Wiederholt wurde die Literatur des 17. und 18. Jahrhunderts sowie die gelernten Gedichte. 2) In der einen Woche wurde ein Extemporale oder eine freie Klassenarbeit, in der anderen eine häusliche schriftliche Übersetzung resp. eine freie Arbeit angefertigt. Die Extemporalien wurden sofort in der Klasse durchgenommen und von den Schülerinnen selbst korrigiert. 3) Die Grammatik wurde im allgemeinen im Anschluß an die Lektüre und an die schriftlichen Arbeiten behandelt, doch wurden einzelne Kapitel derselben auch abgesondert besprochen. Die Unterrichtssprache war, soweit es sich nicht um zu schwierige Dinge handelte, die französische.

4. Englisch: 2 Stdn.

1) 1 Stde. Grammatik und Übungen: in der einen Woche ein Extemporale und sofortige Durchnahme desselben, oder Korrektur einer häuslichen schriftlichen Arbeit, in der anderen Wiederholung und Vertiefung der gesamten Grammatik. Einprägen von Synonymen und Durchnahme von Spracheigentümlichkeiten fortgesetzt. 2) 1 Stde. Literatur und Lektüre: wiederholende Vertiefung der in Klasse III und II durchgenommenen Werke. Wiederholung der Verslehre und früher gelernter Gedichte. Übung im unvorbereiteten Lesen und Übersetzen von englischen Schriftstellern und im Sprechen. Alle 4 Wochen Besprechung einer vom Lehrer bestimmten Privatlektüre. Gelesen und besprochen wurden: Paradise and the Peri von Th. Moore; The Prisoner of Chillon von Byron; Enoch Arden von Tennyson; Tales from Shakespeare von Lamb.

5. Rechnen: 2 Stdn.

Körperberechnung, vermischte Aufgaben, Wiederholungen, das Wichtigste aus der Methodik des Rechnens.

6. Geschichte: 2 Stdn.

Deutsche Geschichte von 1789—1871 unter besonderer Berücksichtigung der preußischen Geschichte. Kurze Übersicht über die allgemeinen Weltverhältnisse unseres Jahrhunderts. Wiederholung des gesamten Lehrstoffes.

7. Erdkunde: 1 Stde.

Die außerdeutschen Länder Europas. Wiederholung des gesamten Lehrstoffes, besonders der politischen Geographie Deutschlands. (Tromnau, „Schulgeographie“.)

8 Naturbeschreibung: 1 Stde.

Im Sommer: Botanik. Wiederholungen. Bau und Leben der Pflanze. Das natürliche System. Im Winter: Wiederholung der Zoologie. Einige Mineralien.

9. Naturlehre: 1 Stde.

Elektrizität, einige chemische Elemente. Wiederholung der vorhergehenden Jahreskurse.

10. Pädagogik: 4 Stdn.

Wiederholung und Abschluß der Geschichte der Erziehung; Wiederholung der allgemeinen Unterrichtslehre; Methodik der einzelnen Lehrfächer: 2 Stdn. Wöchentliche Lehrübungen mit nachfolgender Kritik: 2 Stdn.

11. Gesang: siehe Klasse II.**12. Zeichnen:** 2 Stdn.

Zeichnen von einfachen Gegenständen: Gebrauchsgegenständen, Natur- und Kunstformen mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Methodik. Der Unterricht wurde gemäß dem neuen Min.-Erl. erteilt.

13. Turnen: 2 Stdn.

Beschreibung und Erklärung der Übungen. Bestimmung des Übungsstoffes für die verschiedenen Altersstufen und Schulklassen. Methodik und Lehrübungen.

14. Handarbeit: 1 Stde.

Das Flicktuch. Das Strickstopfen. Das Einstricken der Ferse. — Methodik.

III.**Das Verzeichnis der Schulbücher**

ist als besondere Beilage gedruckt.